

Erscheint wöchentlich siebenmal... MARIBOR, Jurškova ul. 4...

Abonnement- u. Abonnements-Annahme in Maribor... Einzelnnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Italien ist überrascht

Es unterschätzt nicht die große Bedeutung des neuen Paktes der Kleinen Entente

(Siehe zunächst Seite 2)

Rom, 17. Febr.

Die italienische Presse schenkt dem in Genf... abgeschlossenem Pakt der Kleinen Entente die größte Beachtung.

„Il Giornale de Italia“ verheißt sich nicht, daß dieser Schritt der Staaten der Kleinen Entente in Italien eine riesige Überraschung... Beunruhigung zugleich hervorgerufen hat.

Wichtig sein. Der Pakt sei ein Ausgangspunkt für ein Panuropa, da auch andere Staaten Mitteleuropas die Möglichkeit des Anschlusses geboten sei...

Paris, 17. Febr.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš äußerte sich einem Vertreter des „Petit Parisien“ gegenüber in höchst befriedigender Weise über das Zustandekommen des Organisationspaktes der Kleinen Entente.

Urteil gegen Japan

Aber das japanische Heer marschiert weiter.

Japan ist in Genf für schuldig erklärt worden. Der zuständige Völkerbunds-Unterschiedsschlichter hat sich gegen Japan ausgesprochen und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß nunmehr auch die Vollversammlung des Völkerbundes sich gegen Japan aussprechen wird.

Soweit alles schön und gut. Nun aber: Was weiter? Welche praktischen Folgerungen werden aus diesem Urteilspruch gezogen? Keine.

Und Japan marschiert in China weiter.

Die Herren von Genf haben es gewagt, juristische Positionen gegen Japan zu beziehen. Wie antworteten die Japaner darauf? Sie beziehen neue strategische Positionen an der chinesischen Kriegsfrente.

Der Völkerbund spricht sich gegen die „Selbständigkeit“ der Mandchurei aus. Aber die Mandchurei bleibt auch weiterhin selbständig, d. h. in Wirklichkeit eine neu-eroberte japanische Kolonie.

Der Völkerbund empfiehlt eine neue Verfassung für die Mandchurei unter Aufrechterhaltung der Souveränität Chinas. Für Mandchu-Kuo gibt es nur die Souveränität Japans, die dieser Staat zu achten hat.

Der Völkerbund ist gegen den Einmarsch der Japaner in die alte chinesische Provinz Jehol. Aber die Japaner setzen doch ihre militärischen Operationen fort.

Der Urteilspruch des Völkerbundes ist eine Komödie. Indessen nimmt das blutige Drama in Fernen Osten seinen Lauf.

Japans Außenminister, Graf Hirota, hat in der Rede vor dem japanischen Parlament am 21. Januar erklärt: „Unter Berücksichtigung der Umstände, die zur Bildung von Mandchu-Kuo geführt haben, bildet die Provinz Jehol einen untrennbaren Teil des neuen Staates.“

Die Jeholfrage existiert für Japan nicht erst seit gestern. Dieser chinesischen Provinz hat schon der vor einigen Jahren verstorbenen führende japanische Staatsmann, Tanaka, seine Aufmerksamkeit geschenkt. Jener Tanaka, der sich als Schöpfer eines Eroberungsplanes von ganz Asien unsterblich gemacht hat. Der japanische Kriegsminister, General Sadao Araki, hat im vergangenen Jahr in einem Vortrag gesagt: „Die Eingliederung der Provinz Jehol in den Bestand des neuen mandchurischen Staates ist die Frage der letzten Zeit. Jehol hat für Japan außerordentliche Bedeutung. Die Jeholfrage ist die Existenzfrage (!) unseres Reichs.“

Diese Einstellung entspringt der Handlungsweise Japans. Was kümmert es Japan, daß der Völkerbund noch jahrelangem Högnern einen juristischen Beschluß ausgearbeitet hat! Japan rechnet mit ganz anderen Realitäten. Die Provinz Jehol nimmt einen Raum von 300.000 qkm ein, ist also nicht viel kleiner als das eigentliche Japan. Dabei hat Jehol nur 6-7 Millionen Einwohner gegenüber 65 Millionen der japanischen Inseln. 90% der Gesamtbevölkerung sind Chinesen, 10% Mongolen, meistens die Mandchus. Jehols Boden ist reich an Kohle, Erdöl, Gold und Silber. Der Viehbestand dieser Provinz wird auf 7 Millionen Stück geschätzt, davon 210.000 Pferde und 11.000 Kamele. Auf den Feldern Jehols wächst in riesigen Mengen Mohn, der zur Erzeugung von Opium gebraucht wird. Die „Opiumindustrie“ erfreut sich der Förderung durch den Gouverneur der Provinz, General Tan-Yu-Lin, dem die Hälfte aller Mohnplantagen gehört. Als Ausbeutungs- und Einwanderungsgebiet ist demnach Jehol für Japan ein Lieblingsspielplatz. Die militärisch-strategische Bedeutung Jehols als Korridor zu den übrigen nordchinesischen Provinzen ist außerordentlich groß.

Göring „läubert“ die preußische Administration

Keine Nachemotive. — Jetzt kommen auch die mittleren und unteren Beamtenkategorien an die Reihe. — Der Rundfunk bis 4. März für die Propagandazwecke der Reichsregierung vorbehalten.

Berlin, 17. Febr.

Anlässlich eines Presseempfanges erklärte der neue preußische Innenminister Göring in bezug auf seine Personalpolitik, daß ihm hierbei jegliches Nachemotive fernliege. Auch die mittleren und niederen Beamtenkategorien würden jetzt einer zurechtwärtigen Überprüfung unterzogen werden, wobei genau darauf achtgegeben würde, inwieweit die Beamten den Aufträgen ihrer Vorgesetzten den schuldigen Gehorsam geleistet oder darüber hinaus die nationale Opposition schikanieren haben. Der Ersatz für solche Beamte wird aus den Reihen zuverlässiger national gesinnter Deutschen entnommen werden.

Der deutsche Rundfunk wird ab heute abends bis 4. März ausschließlich der nationalsozialistischen und deutschnationalen Wahlpropaganda zur Verfügung gestellt. Man wird also täglich wahrheitsgemäße Vorträge im Sinne des Aufbauprogrammes der

Regierung Hitler-Eugenberg hören können. Dabei werden sich die Sprecher am Mikrophon paritätisch so abwechseln, daß einmal ein Nationalsozialist und das andere Mal ein Deutschnationaler zu Worte kommt.

Das Attentat von Miami

Miami, 17. Febr.

Der Attentäter Jangara wurde im 21. Stockwerk des Gefängnisses in Miami untergebracht. Die Bewachungsmaßnahmen wurden unter Beobachtung größter Vorsicht getroffen, da die Behörden einer terroristischen Bande auf die Spur gekommen sind, die Jangara befreien möchte.

Die Bundesregierung wird die strafrechtliche Verfolgung Jangaras nicht betreiben, da Roosevelt noch nicht installierter Präsident des Bundes ist, wohl aber wurde die Regierung von Florida gebeten, den Attentäter nach dem Befehle aburteilen zu lassen. Die Anklage wird auf verjüngten Mordmord lauten und dürfte das Urteil auf 20 Jahre Kerker lauten. Sollte einer von den Verurteilten sterben, dann würde sich die Frage der Todesstrafe automatisch einstellen.

Das Befinden des Bürgermeisters Ormal, der sich einer Operation unterziehen mußte, bessert sich zunehmend. Die Behörde

ben haben umfangreiche Recherchen eingeleitet. Im Senat wurde ein Gesetzentwurf auf Ausweisung aller Kommunisten aus den USA eingebracht.

Einem Ehering gefunden, den eine Bäuerin vor 50 Jahren verloren hatte.

Chalon-sur-Marne, 16. Febr.

Ein Bauer fand beim Bearbeiten seines Gemüsegartens unter den Wurzeln des Gemüses einen Ehering, der durch die Initialen und eingravierten Daten „identifiziert“ werden konnte. Er war vor mehr als 50 Jahre von einer Bäuerin verloren worden, die nunmehr den vor 5 Jahrzehnten verlorenen Ehering zu ihrer größten Freude wieder erhielt.

Der neue Präsident der B.I.



Der bisherige Stellvertretende Präsident der Tributbank — der Bank für Internationale Zahlungen —, Leon F. r a s e r, wird als neuer Präsident dieser Bank genannt.

Börsenberichte

Sjubljana, 17. Febr. Devisen: Berlin 1363.47—1374.27, Zürich 1108.35—1113.85, Wien (Privatclearing) 900—930 London 198.75—199.35, Newyork (Sched) 5705.47—5733.73, Paris 225.32—226.44, Prag 169.07—170.53, Triest 292.35—294.75.

Bagreb, 16. Febr. Devisen: Berlin 1364.59—1375.38, Mailand 203.29—205.69, London 198.97—198.57, Newyork (Sched) 5724.92—5753.18, Paris 225.07—226.19, Prag 170.01—170.87, Zürich 1108.35—1113.85.

Sarajewo, 17. Febr. Devisen: Paris 20.33, London 17.58, Newyork 518.75, Mailand 26.42, Prag 15.37, Wien 73.16, Berlin 123.20.

Skisport-Woche 19.—26. Februar

(Mariborer Skiklub)

50-prozentige Fahrpreismäßigung

nach Maribor!

Ausweise bei „PUTNIK“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35

lung des Tatbestandes, der entsprechenden Auslegungen und den Wortlaut des Ausgleichs. Kann die Streitfrage nicht ausgeglichen werden, so verfaßt und veröffentlicht der Rat einen einstimmig oder mit Stimmenmehrheit zustande gekommenen Bericht, worin die Umstände der Streitfrage sowie die von ihm als gerecht und für den Ausgleich am zweckmäßigsten erachteten Lösungen darzulegen sind.

Über die praktische Durchführung der vorgeschlagenen Lösungen hat man sich in Genf allerdings noch nicht unterhalten und wird dies wohl auch nicht tun. Es war klarer genug, selbst zu einem theoretischen Beschluß zu kommen...

Die Kleine Entente auf neuer Grundlage

Eine einheitliche internationale Organisation — Die Abwehrfront gegen den Revisionismus gebildet — Wirtschaftspolitische Zugeständnisse der drei Staaten untereinander

Genf, 16. Feber.

Nach der zwei Tage in Anspruch genommenen Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente wurde das nachstehende Komunique erlassen:

„Die Außenminister der Staaten der Kleinen Entente haben am 14. und 15. Feber in einer beim jugoslawischen Außenminister Herrn Jevtic stattgefundenen Beratung die politische Lage Europas im Zusammenhange mit den politischen Ereignissen der letzten Monate und Wochen gründlich untersucht und geprüft. Es wurde festgestellt, daß die Minister der gleichen Ansichten über alle diese Fragen sind. Nach ernüchterlicher Prüfung der Pirinberger Waffenschmuggel-Affäre wurden die Schritte der französischen und der englischen Regierung mit Genugtuung entgegengenommen. Die endgültigen Beschlüsse hängen ab von der Antwort der österreichischen Regierung. Die Außenminister beschäftigten sich sodann mit den Arbeiten der Abrüstungskonferenz, der wahrscheinlichen Entwicklung der Besprechungen in den kommenden Wochen sowie mit dem Standpunkt, denn die Kleine Entente in Eventualfällen einzunehmen hätte. Für diese Eventualitäten wurde auch die Basis entworfen.

Die Hauptaufgabe der Zusammenkunft der Außenminister der Staaten der Kleinen Entente war die Schaffung eines Organisationsplanes für die Kleine Entente im Sinne der Beschlüsse der Beograder Dezember-Konferenz. Die Minister erachteten es für ihre Pflicht, das Friedenswert und die Organisation des Friedens durch Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen mit allen Staaten zu stiften, ganz insbesondere aber durch die Anbahnung solcher Beziehungen mit den Staaten Mitteleuropas. Ebenso erhält die Kleine Entente einen neuen Kurs, wobei die Freundschafts- und Bündnisbeziehungen zwischen den Staaten der Kleinen Entente auf eine neue organisatorische Grundlage zu stellen sind. Die Minister erachten es für notwendig, die Kleine Entente in eine internationale einheitliche Organisation zu verwandeln, die auch anderen Staaten zugänglich wäre unter Bedingungen, die in jedem Falle besonders festzustellen wären. Dieser Umbau der Kleinen Entente ist teilweise statutarischer, teilweise jedoch politischer und wirtschaftlicher Charakters. In statutarischer Hinsicht wurde der Beschluß gefaßt, die Kleine Entente möge eine Organisation darstellen, die eine gemeinsame Politik im Wege des ständigen Rates der Kleinen Entente betreibt. Diesen Rat bilden die drei Außenminister der Staaten der Kleinen Entente. Dem Rat wird ein ständiges Sekretariat mit dem Sitz in Genf zur Seite stehen. Für die Zwecke der progressiven Koordinierung der wirtschaftspolitischen Interessen der drei Staaten untereinander wird ein Wirtschaftsrat ins Leben gerufen.

Der ständige Rat der Kleinen Entente tritt mindestens dreimal jährlich verbindlich zusammen. Die Zusammenkünfte

werden außer in den drei Hauptstädten und in Genf auch in anderen geeigneten Orten stattfinden, wie sie von den politischen Erfordernissen vorgeschrieben werden. In den Vorjahren des ständigen Rates teilen sich abwechselungsweise auf die Dauer von je drei Jahren die Außenminister der drei verbündeten Staaten.

Um in politischer Hinsicht den Umbau der Kleinen Entente noch deutlicher hervortreten zu lassen, wurde von den Außenministern der Kleinen Entente ein Beschluß gefaßt in dem Sinne, daß für jeden politischen Vertrag eines jeden der drei Staaten der Kleinen Entente, für jeden unilateralen Pakt, der die jetzige politische Lage der Kleinen Entente demjenigen Staate gegenüber verändern könnte, ebenso für jeden Wirtschaftsvertrag mit welt-

gehenden politischen Folgen, kurzum für jeden solchen Akt die einstimmige Zustimmung der ganzen Kleinen Entente erforderlich ist.

Die gegenwärtigen politischen Verträge der Staaten der Kleinen Entente sind nach Möglichkeit zu unifizieren. Die gemeinsame Politik des ständigen Rates der Kleinen Entente erfolgt unter Anlehnung auf die allgemeinen Grundsätze der internationalen Verträge, so auf die Pariser Vorortverträge, den Völkerbundpakt, den Pariser Pakt, den allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag, den Vertrag von Locarno und auf die eventuell zu erwartende Abrüstungskonvention.

Die Verträge betreffen die Zusammenarbeit der Tschechoslowakei und Rumäniens vom 23. April 1921, ferner jene

zwischen Jugoslawien und Rumänien vom 7. Juni 1921 und der tschechoslowakisch-jugoslawische Vertrag vom 31. August 1922, die bis zum 21. Mai 1929 verlängert worden waren, werden, ergänzt durch die Bestimmungen des neuen Paktes, auf unbestimmte Zeit verlängert.

Die Außenminister der Staaten der Kleinen Entente faßten ferner wichtige wirtschaftspolitische Beschlüsse, die sich auf das Problem des Donauraumes, auf die Verkehrsfragen und die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den drei Staaten beziehen. Es wurde neben der Frage der Meistbegünstigung auch ein intimes Zusammenarbeiten der Nationalbanken der drei Staaten angeordnet.

Alle diese Bestimmungen werden in einer Konvention aufgenommen, die die Außenminister der Staaten der Kleinen Entente am 16. Feber d. J. unter der Bedingung unterzeichnen, daß sie von ihren Regierungen genehmigt und ratifiziert werden. Die nächste verbindliche Zusammenkunft der Außenminister der Kleinen Entente findet im Mai in Paris statt.

Genf, 16. Feber.

Heute um 12.10 wurde der Dreierpakt zwischen den Staaten der Kleinen Entente von den Außenministern Dr. Beneš, Titulescu und Jevtic unterzeichnet.

Aus der Stupschina

Novelle zum Gesetz über die Liquidierung der Bodenreform — Ein Gesetzesantrag betreffend die Ausweitung des Jesuitenordens

Beograd, 16. Feber.

In der heutigen Stupschinsitzung wurde eine Interpellation des Abgeordneten Dr. Gavrančić verlesen, die sich mit dem Verbot der vom Sokol in Zagreb vorigen Sonntag geplanten Strohmaier-Fest beschäftigte. Die Behörden hatten diese patriotische Feier untersagt und eine andere zugelassen, die alles eher als patriotisch gewesen sei. Das Haus ging nach Friedigung einiger anderer Fragen zur Tagesordnung über. Zuerst wurde zur Wahl des Ausschusses für die Beratung der Änderungen und Ergänzungen des Gesetzes über die Liquidierung der Bodenreform geschritten. Es wurden drei Listen überreicht. Der Klub der Jugoslawischen radikalen Demokraten erhielt von insgesamt 305 Stimmen 122, der Jugoslawische Nationalklub 30 Stimmen, der Nationale Bauernklub 20 Stimmen, während 11 Stimmenzettel leer abgegeben wurden. Der Ausschluß trat sofort unter Vorsitz des Abg. Dr. Sedero zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammen.

Daraufhin ging die Stupschina zur Beratung über das Gemeindegesez über. Zunächst erfolgte die Lesung des Gesetzes durch den Mehrheitsberichterstatler Dr. Stojadinović, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Beograd, 16. Feber.

Der Abg. Dr. Otto Gavrančić unterbreitete der Stupschina eine von seinen Kollegen mitunterzeichnete Gesetzesvorlage über die Ausweisung des Jesuitenordens aus Jugoslawien. Der Gesetzesantrag sieht u. a. vor, daß den Mitgliedern des Jesuitenordens die Anwesenheit auf dem Aufenthalt sowie die Tätigkeit auf dem ganzen Staatsgebiete zu verbieten sei. Jenen Mitgliedern des Ordens, die jugoslawische Staatsbürger sind, soll die Insel Bisale

Aufenthaltort zugewiesen werden, falls sie nämlich nicht auswandern wollten. Diejenigen jugoslawischen Staatsbürger, die als Angehörige dieses Ordens Jugoslawien verlassen, verlieren damit die jugoslawische Staatsbürgerschaft. Den Angehörigen dieses Ordens, die in Jugoslawien verbleiben, wird hier jede Tätigkeit untersagt. Die Behörden erster Instanz haben gleich nach Inkrafttreten des Gesetzes alles bewegliche und unbewegliche Vermögen des Jesuitenordens aufzunehmen und im Wege der öffentlichen Versteigerung zu verkaufen. Der Erlös fließt in den Fond z. Unterstützung armer römisch-katholischer Priester. Die Bestimmungen dieses Gesetzes sind auch auf andere Orden zu erweitern, denen Beziehungen zu den Jesuiten nachgewiesen werden können.

Die Antragsteller werden den Antrag in der morgigen Sitzung der Stupschina mündlich begründen.

Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates

Der Prozeß gegen Dr. Bionici und Konsorten.

Beograd, 16. Feber.

Gestern begann in Beograd vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates der Prozeß gegen den 24-jährigen Dr. Radisa Borlapić, ehemaligen Diurnisten

Vor der Ernennung zum Kardinal.



Der Erzbischof von Wien, Dr. Anton Bionici, soll demnächst vom Heiligen Vater den Kardinalshut erhalten.

des Instituts für Förderung des Auslandshandels, gegen den 28-jährigen Sekretär des peruanischen Generalkonsulats in Zagreb Dr. Rudolf Bionici, ferner gegen den 27-jährigen Assistenten des anatomisch-pathologischen Instituts in Zagreb Dr. Anton Bionici und gegen den 30-jährigen Dr. Wilkoj Joveta, einen Beamten der Staatlichen Hypothekbank in Zagreb. Dr. Bionici wird zur Last gelegt, in Prag von Dr. Borlapić eine größere Menge von Flugchriften übernommen zu haben, in denen der gewalttätige Umsturz zwecks Auswechslung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung in Jugoslawien aufgefördert wird. Der Ausruf forderte zum bewaffneten Aufstand auf. Mit Ausnahme des Dr. Borlapić, der sich im Ausland befindet, sind alle anderen Angeklagten nach wie vor in der Untersuchungshaft.

Polizei und Militär stürmt die Barrikaden

Die Aufrechter Eisenbahnwerkstätten nach heftigem Kampf eingenommen — Zahlreiche Tote und Schwerverletzte

Budapest, 16. Feber.

Die Eisenbahnwerkstätten wurden heute früh nach einem heftigen Kampf von Polizei und Militärtruppen eingenommen und die gesamte Belegschaft der Werkstätten verhaftet. Der Kampf um den Besitz der Eisenbahnwerkstätte forderte nach den bisherigen Feststellungen fünf Tote und eine große Anzahl Schwerverletzte.

Von der Behörde wurden über den Verlauf des Kampfes folgende Einzelheiten gemeldet: Die Arbeiterschaft blieb die ganze Nacht hindurch in der Werkstätte. Sie und da fiel von den Streifenden ein Schuß gegen Polizisten und Soldaten, die die Werkstätte umzingelt hatten. Dabei wurde ein Polizist getötet und mehrere verwundet. Die Polizei und Militärtruppen die Arbeiter jungen erhalten hatten, sich während der

Nacht jeder Aktion zu enthalten, erwiderten das vereinzelte Revolverfeuer der Arbeiterschaft nicht. Da in der Nacht starke Kälte herrschte, unterhielten die Arbeiter im Hof der Werkstätte große Lagerfeuer; auch die Soldaten, die die Werkstätte umlagerten, erwärmten sich bei dem Feuer einiger Schuppen, die sie angezündet hatten.

Um 6 Uhr früh begann die entscheidende Aktion der Truppen. Die Arbeiter wurden zum letztenmal aufgefordert, die Werkstätte zu räumen. Als nach der dritten Aufforderung die Arbeiter wieder zu schleichen begannen, wurde auf Anordnung des Truppenkommandanten Maschinengewehrfeuer gegen die Werkstätte eröffnet. Der Kampf dauerte etwa 15 Minuten; ununterbrochen knatterte das Maschinengewehr, während die Arbeiter Revolvergeschosse abgaben.

Die Französin fordert ihr Wahlrecht



In Frankreich, das ein Wahlrecht für Frauen nicht kennt, ist eine Bewegung im Gange, die den Frauen zur Wahlberechtigung verhelfen soll. In den letzten Tagen konnte man mehrfach berufstätige Frauen, mit dem Meisterkopf bewaffnet, durch die Straßen von Paris gehen sehen und Werberkatzen für ihr Wahlrecht anleben sehen.

Staatliche Klassenlotterie (11. Tag der Hauptziehung.)

- Din 40.000 2044
- Din 30.000 21787 96178
- Din 20.000 41576 87232
- Din 10.000 1671 6431 7088 8199 8804
- 17301 24644 24809 26027 26412 52583
- 53077 57520 74495 74597 88113 92987
- 94812
- Din 8000 1730 8326 11808 14256 16468
- 31846 35680 49504 57661 70890
- Din 6000 6983 7201 8871 9397 21019
- 21500 29711 44722 46125 46472 51829
- 53184 71039 78652 80890 87254 89134
- 95815
- Din 5000 186 1180 2502 15981 19408
- 19801 25680 26149 27984 28221 33845
- 34715 37806 38562 40221 41453 51771
- 52103 52302 58414 60360 72835 75296
- 75513 78518 97726.

Bauhaus Beirat.

Maribor, Gosposla ul. 25. — Bevollm. Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie.

Nach vorbereitendem Maschinengewehrfeuer ging das Militär zum Sturm gegen die Werkstätte vor, zerstörte das Hauptportal und drang, nachdem die Barrikaden genommen waren, in die Werkstätte ein. Nach einem längeren Handgemenge wurden die Arbeiter überwältigt und gezwungen, sich zu ergeben. Um 8 Uhr war die Schlacht zu Ende und die Werkstätte geräumt. Das Militär besetzte die Werkstätte und umzingelte die 3000 Arbeiter, die entwaffnet und unter starker polizeilicher und militärischer Bedeckung in den Hof der Polizeidirektion gebracht wurden. In den Vormittagsstunden dauerte das Verhör mit einer großen Anzahl der Arbeiter noch an.

Insgesamt wurden in den Kämpfen vier Arbeiter getötet und viele verletzt. Von den Schwerverletzten ringen 16 mit dem Tode, die Polizei und das Militär hat einen Toten und zwölf Schwerverletzte zu beklagen. Die Stimmung in der rumänischen Hauptstadt ist erregt, die Eisenbahnwerkstätte bleibt bis auf weiteres geschlossen. Der Zugverkehr von und nach Bukarest ist normal. In allen Fabriken der Hauptstadt geht die Arbeit in Ruhe vor sich.

B u r a r e f t, 16. Febr.

Ueber die Unruhen in Bukarest ist heute früh folgendes amtliche Kommuniqué ausgegeben worden:

Obwohl fast alle Forderungen der Arbeiterschaft erfüllt worden waren, hatten sich etwa 4000 Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten verschanzt. Sie stellten an die Regierung die Forderung, sie möge den Belagerungszustand mit sofortiger Wirkung aufheben, die kommunikativen Organisationen wieder herstellen und ihre Einwilligung dazu geben, daß in den Betrieben Arbeiterräte gebildet werden. Alle Bemühungen der Behörden, die Arbeiter zum Verlassen der Werkstätten zu bewegen, blieben erfolglos. Die Aufwiegler der Arbeiter forderten die Eintretenden auf, die Truppen vor den Barrikaden anzugreifen. Inzwischen hatten die Kommunisten die Angehörigen der Arbeiter dazu bewogen, gegen die Truppen aufzumarschieren. Um den von der Polizei umzingelten Betrieb rotteteten sich mehrere hundert Menschen zusammen. Die Menge griff die Polizei an, die die Demonstranten zerstreute und mehrere Personen verhaftete. Ein Unteroffizier war inzwischen durch einen Kopfschuß getötet worden; mehrere Polizisten wurden verletzt.

Die Polizei und das Militär hatten während der ganzen Nacht ein ruhiges Verhalten an den Tag gelegt und nur einige Schüsse abgegeben. Um 6 Uhr früh wurden die Arbeiter wieder aufgesordert, die Werkstätten zu verlassen, worauf sie die Polizei und das Militär mit Gewehren und Pistolen neuerlich angriffen. Nach einer letzten Aufforderung an die Arbeiter, die Werkstätten zu verlassen, erhielten die Truppen schließlich den Befehl, die Barrikaden zu stürmen, und gaben eine Salve ab. Es wurde dann mit der Räumung der Werkstätte begonnen. Etwa 2000 Arbeiter haben sich ergeben. Sie werden verhört, sind aber nicht verhaftet worden. In den Reihen der Arbeiter befanden sich viele fremde Elemente. Die Truppen haben bei den Zusammenstößen einen Toten und 22 Verletzte, die Arbeiter drei Tote und viele Verletzte darunter sechs Schwerverletzte, zu beklagen.

Der Klub der Sieben

Sieben kroatische Senatoren begründen einen eigenen Klub — Eine proklamatorische Erklärung des Senators Dr. Benjamin Superina — Eine Gegenklärung des Senators Dr. Silović

Beograd, 16. Febr.

Zu Beginn der heutigen Senatssitzung wurde ein Brief des Senators Dr. Superina mit der Mitteilung zur Verlesung gebracht, daß er mit seinen Kollegen einen eigenen Klub begründet habe. Der neue Klub setzt sich zusammen aus den Senatoren Dr. Benjamin Superina, Dr. Stanko Sverljuga, Dr. Zelimir Razuranic, Stefan Jankovic, Peter Cirdic, Lomo Jakabetic und Petar Dobrinic. Nach erfolgter Verlesung der Zuschrift erhob sich Dr. Superina, um die nachstehende Erklärung abzugeben:

„Die Entwicklung der politischen Verhältnisse zwingt die Kroaten, die in der Absicht, die Interessen des Volkes zu schützen und den kroatischen Interessen zu dienen, gearbeitet, mitgearbeitet oder ihre Mitarbeit bei der Durchführung einer Politik der Verhöhnung, Sanierung und Vorbereitung geboten hätten, wie sie im Manifest vom 6. Jänner 1929 ins Auge gefaßt gewesen sei, folgenden Standpunkt einzunehmen:

Daß der Grundlag der nationalen Souveränität mit der monarchischen Regierungsform nicht im Widerspruch stehe, daß die zeitgenössische Demokratie die Stellung des Herrschers auf dem Grundlag der nationalen Souveränität gründe, wonach der Monarch der Chef der obersten Gewalt ist, der erbliche Repräsentant des Volkes in der Ausübung der Exekutive. Die politischen Organisationen in den kroatischen Gebieten, die das Vertrauen des Volkes genießen, haben sich in klaren Entscheidungen offen auf den Standpunkt des monarchischen jugoslawischen Staates mit der erblichen nationalen Dynastie Karadjorgevic an der Spitze gestellt.

Daß mit Rücksicht auf die soziale Gliederung unseres Landes dem Landwirt eine bevorzugte Stellung im öffentlichen Leben eingeräumt werde, da das Bauerntum die zahlenmäßig stärkste Gesellschaftsschicht, der wichtigste Faktor der nationalen Produktion, der treueste Hüter der uralten nationalen Kultur u. der sozialen Traditionen und seinem nationalen und politischen Bewußtsein zufolge der entscheidende Faktor in der nationalen Politik ist.

Vom Standpunkt der jugoslawischen Staatseinheit stellen wir fest:

Daß unser Staat eine zusammengefaßte Staatseinheit von mehreren historisch-politischen Individualitäten und daß das Jugoslawentum ein gemeinsamer Begriff aller nationalen Komponenten des Serbentums, Kroatentums und Slowenentums ist, von denen jedes für sich seine nationalen Attribute hat.

Daß das unitaristische Prinzip, wenn es

verhältnismäßig und mit Erfolg in einer zusammengefaßten kroatischen und nationalen Gemeinschaft, wie es die unsere ist, durchgeführt werden soll, nur auf dem Prinzip der vollen Gleichheit und Gleichberechtigung der Serben, Kroaten und Slowenen beruhen kann, wobei jede Vorrangstellung der einen über die anderen ausgeschlossen ist.

Daß aus dem unitaristischen Prinzip, das im jugoslawischen Fall auf einer zusammengefaßten Grundlage beruht, die durch die historische Entwicklung angebracht ist, eine einfache Form der inneren Organisation des Staates nicht abgeleitet werden kann.

Daß es von allem Anfang klar war und daß mit der Zeit unzweifelhaft durch den Ausdruck des Willens der einzelnen Staatsteile und nationalen Komponenten wiederholt bewiesen worden ist, daß im heutigen Entwicklungsstadium des jugoslawischen Unitarismus die zentralistische Einrichtung des Staates der Form der politischen Integration nicht adäquat ist: Festhalten trotz Erkenntnis, Erfahrung und klar ausgedrückter Einstellung, und daß dies sicher zu einem Mißerfolg führen und nur entgegengesetzte Wirkung haben kann.

Daß ohne Verletzung des unitaristischen Grundlages eine Schaffung, der breitesten Selbstverwaltung mit den Merkmalen entweder der Autonomie oder der Föderation möglich ist.

Daß das jugoslawische unitaristische Prinzip vom Jahre 1918 bis zum heutigen Tage durch die sogenannte Ideologie des integrierten Jugoslawentums entstellt wurde, die in der Praxis der Gleichheit und Gleichberechtigung der Kroaten, Serben und Slowenen ausgeführt hat, indem sie ohne Unterschied die historischen Errungenschaften und Eigenschaften, die in der Vergangenheit der Schwerpunkt des Kampfes um den Bestand und die wichtigsten kulturellen Grundlagen vernichtet, die Rechte und Interessen, die heiligsten Gefühle und den nationalen Stolz unbarmherzig verletzt hat.

Daß vom Standpunkt der inneren Einrichtung des Staates die kroatische Frage nicht gelöst ist und daß diese das wichtigste kroatische Problem darstellt, das sowohl hinsichtlich der territorialen Organisation wie auch der Kompetenzen der Selbstverwaltung gemäß den berechtigten Wünschen der Kroaten ohne Schaden für die Staatseinheit gelöst werden muß.

Und daß wir demnach die innere kroatische Einrichtung Jugoslawiens, gekennzeichnet durch die September-Verfassung, nicht als endgültig betrachten können. Vom Standpunkt des allgemeinen demokratischen Prin-

zips, auf dem wir stehen, stellen die nationale Souveränität, die Bürgerrechte und die politische Freiheit in den heutigen Verhältnissen den maßgebenden Faktor für die politische Normalisierung, für wirtschaftliche und finanzielle Erleichterung, für die kulturelle Entwicklung und den sozialen Fortschritt dar.

Der Erfolg der angegebenen Grundzüge wie auch aller anderen politischen Grundzüge hängt in der Hauptsache von der Aufrichtigkeit und der Mitarbeit aller politischen Faktoren ab.

Die politische Lage bestimmt unsere Haltung wobei wir uns an die eben dargelegten Grundzüge halten, mit Rücksicht auf unsere Teilnahme an der Arbeit der gegenwärtigen Volksvertretung.

In den Fragen, die entweder angekündigt oder bereits auf die Tagesordnung gesetzt sind, wie z. B. die Frage der Selbstverwaltung von Gemeinden und Banaten, das Gesetz über Vereine, politische Organisationen, Pressefreiheit und Wahlordnung, ist unser Standpunkt der, daß die demokratischen Grundzüge, die Bürgerrechte und die politische Freiheit vollkommen erfüllt und gesichert werden müssen und daß das System der inneren Ordnung auf weiteste Selbstverwaltungsgrundlagen gestellt werden muß, wobei den historisch-politischen Individualitäten Rechnung getragen werden muß, mit Kompetenzen, die Gleichheit und Gleichberechtigung verbürgen und politische Vorherrschaft wie wirtschaftliche Ausbeutung verhindern, mit gleicher Kraft, wie das in Fällen autonomer oder föderativer Einrichtung zutrifft.

In der um 4 Uhr nachmittags eröffneten Sitzung des Senats erbat sich Senator Dr. Silovic das Wort. In Beantwortung der vormittags von Dr. Superina verlesenen Deklaration erklärte der ehemalige Banus des Savebanats folgendes: „Heute vormittags wurde hier eine Deklaration verlesen, in der es u. a. heißt, die Entwicklung der politischen Verhältnisse und Ereignisse nötige die Kroaten zu einer klaren Stellungnahme. Zunächst muß ich erklären, sagte Dr. Silovic, daß ich und noch 12 andere kroatische Senatoren von dieser Erklärung keine Meinung hatten. Deshalb müssen wir, die wir in der Mehrheit sind, erklären, daß die Erklärung nicht im Namen aller Kroaten gefallen ist.“

Die Erklärung, fuhr Redner fort, basiert auf der Voraussetzung, daß sich der Staat aus drei besonderen Völkern zusammensetzt, den Serben, Kroaten und Slowenen. Ich muß wohl sagen, daß dies von Grund aus falsch ist. Unser Volk ist ein Volk, ein einheitliches Volk. Die Serben, Kroaten und Slowenen sind drei Teile eines einheitlichen jugoslawischen Volkes. Redner bekräftigte seine Behauptungen mit geschichtlichen Beispielen und wurden seine Darlegungen mit großem Beifall aufgenommen.

Der Senat wählte sodann den Beratungsausschuß für die Beratung der Wahlgesetzeslage. Die nächste Sitzung findet am 20. d. M. statt mit der Tagesordnung: Beratung des Wahlgesetzes.

Ein Kind erschießt die eigene Mutter

Furchtbare Verrohung eines sechseinhalbjährigen Knaben

Split, 16. Febr.

Im Dorfe Stanlovic bei Drebnic ereignete sich eine Tragödie, wie sie vielleicht einzig dasteht in der Geschichte der Kinderverbrechen. Der sechseinhalbjährige Sohn des Hirschjägers Jakob Krelic erschoss die eigene Mutter aus einem Jagdgewehr, und zwar auf Grund aller bisherigen Indizien mit Absicht und nicht etwa als Folge des Spielens mit der Waffe. Die unglückliche Mutter war zur kritischen Zeit aus Drebnic zurückgekehrt und wollte sich in ihrem Zimmer umziehen. Der Kleine kam mit dem Jagdgewehr in einer Entfernung von fünf bis sechs Metern an die Mutter heran, zielte auf ihren Kopf und drückte ab. Der Schuß wirkte aus dieser Entfernung absolut tödlich und die Frau sank sofort leblos zusammen. Daraufhin ging der jugendliche Mörder ruhig und kaltblütig aus dem Zimmer und erzählte der im Erdgeschoß wohnenden Großmutter, die auf den Schuß ins Freie geeilt war, er habe neben die Mutter mit dem Jagdgewehr des Vaters erschossen. Die Mutter liege tot am Boden.

Schuld daran sei in erster Linie der Sa-

ter, der das Kind beim Schlachten der Tiere zuhause ließ, sodas in dem Knaben die wilden Instinkte wachgerufen wurden. Der Vater mißhandelte ferner oft auch die Mutter des Knaben, was noch mehr auf ihn einwirkte. Wie unglaublich ähnlich der kindliche Mörder sich gebärdete, geht aus der Tatsache hervor, daß er sich im Dorfe damit sogar prahlte, so gut gezielt zu haben, daß die Mutter gleich mit zerstückeltem Schädel liegen geblieben sei. Als der Sarg der ermordeten Frau ins Grab gesenkt wurde, forderte der Vater den kleinen Mörder auf, niederzuknien und die Mutter ins Grab um Verzeihung zu bitten. Der Kleine gab zur Antwort, das tue er nicht, es liege ihm ohne hin nichts an der Mutter. Er lief auch vor Beerdigung der Beisetzungszeremonie vom Grabe fort.

Dieses furchtbare Drama ist ein Fingerzeig für Eltern, die das zarteste Empfinden der Kinder dadurch ertöten, daß sie die Kinder von Vorgängen nicht fernhalten, die auf die Kindesseele die tiefsten Eindrücke und Erschütterungen auslösen können, wie beispielsweise das Schlachten der Haustiere usw.

Besserung im Befinden Cermaks

Das Revoluzzerattentat in Miami.

Miami, 16. Febr. Der ärztliche Bericht über das Befinden des Bürgermeisters Cermak besagt, daß der Zustand des Patienten zwar gefährlich, doch nicht unmittelbar kritisch sei. Das Geschöß hat das Zwerchfell durchbohrt, die Leber gestreift und sich beim ersten Wirbelknochen am Rückgrat gelagert. Die Ärzte erachten einen chirurgischen Eingriff als nicht ratsam, solange sich der Zustand des Verwundeten nicht verschlechtert.

Der Attentäter Binkara hat auf die Frage der Polizei, ob er Roosevelt töten wollte, geantwortet: „Ja! Es tut mir leid, daß es mir nicht gelungen ist. Ich habe Roosevelt persönlich gerne, aber ich kann die Präsidenten nicht leiden. Ich habe auch den König von Italien töten wollen, doch hatte ich, als ich in Italien lebte, niemals dazu Gelegenheit.“

Die Dame, die Augenzeugin des Attentats

tates war, erzählte, daß sie neben dem Täter gestanden sei. Sobald dieser gesehen habe, daß Roosevelt aufstehe, um vor dem Mikrophon zu sprechen, habe er auf den Präsidenten zu schießen begonnen. Sie habe Zingara am Arm gepackt, diesen in die Höhe gerissen und dann um Hilfe gerufen. Roosevelt habe durch sein Verhalten während des Attentats einen Beweis großer Kaltblütigkeit geliefert. Er war sich dessen bewußt, daß die Schüsse gegen ihn gezielt waren.

Die Ärzte erklären, die Aussicht, daß Cermak genesen, seien ebenso groß wie die, daß er der schweren Verletzung erliege.

M i a m i, 16. Februar. In dem Zustand des bei dem Attentat schwer verletzten Bürgermeisters C e r m a k ist nach Ansicht der Ärzte des Krankenhauses eine bemerkenswerte Besserung eingetreten. Das Befinden der Frau Gill ist dagegen nach wie vor sehr ernst. Die übrigen Opfer befinden sich, wie man glaubt, außer Lebensgefahr.

Prähistorische Kunde in der Sahara

Wie aus Wien berichtet wird, machte der berühmte Ethnologe und Afrikaforscher Leo F r o b e n i u s, der Begründer der Kultureisgeschichte, gestern über seine letzte Expedition folgende Mitteilungen: Das Ziel unserer Reise war jener Teil von Tripolis, in dem die Sahara in die nächste Nähe des Mitteländischen Meeres reicht. In diesem Wüstengebiet befindet sich der Oasenkomplex Fezzan, dessen fruchtbare Teile in jenen südlichen Bezirken lagen, die durch die Wüstenwinde zerstört worden sind. Während unserer fünfmonatigen Tätigkeit konnten wir hier

Funde machen, die von einer Epoche Zeugnis ablegen, die neuntausend Jahre vor der Zeit Herodes bestanden hat.

Wir trafen auf Steinbilder von Rhinocerosen und Krokodilen, die sieben bzw. zehn Meter lang sind. Das einst blühende Gebiet ist heute verlassen und von den Bewohnern der Nachbarsteden „B e j i r l e r G e s p e n s t e r“ genannt. In den Jahren 1907 bis 1909 konnte ich am Niger die Menschen studieren, deren Vorfahren hier ansässig waren. Die nun zulage geförderten Relikte geben eine willkommene Ergänzung jener anthropologischen Studien. Die letzte größere Stadt, die hauptsächlich Sammelplatz des Sklavenhandels war, hatte noch damals 7000 Einwohner. Als der Sklavenhandel verboten wurde, starb auch die Stadt und bildet heute noch einen Nischen, den zweihundert Menschen besiedeln.

Auch die Expeditionsmitglieder hatten in Gebieten die seit rund 5000 Jahren unbesiedelt sind, einige recht unangenehme Sandstürme zu bestehen, bei denen beträchtlich große Steinblöcke durch die Luft wirbeln. Die Kamele legen sich, wenn so ein Sturm anhebt, auf den Boden und sind vor dessen Beendigung nicht auf die Beine zu bringen.

Der Schlauberger.

„Hier hast du zwölf Bonbons, Frei,“ sagt Onkel Kurt, „vergib nicht, Elli davon die Hälfte abzugeben!“ Und da er pädagogische Grundsätze hat, fährt Onkel Kurt fort: „Na, mein Junge, wieviel bekommt Elli denn dann?“ — „Drei Bonbons, Onkel!“ — „Na, hör mal,“ entrüstet sich der gute Onkel, „kannst du denn nicht rechnen?“ — „Ich schon, aber Elli nicht!“

Das elektrische Gewehr



Ein englischer Offizier hat dieses elektrische Gewehr konstruiert, das zunächst bei der Ausbildung der Rekruten verwendet werden

SPORT

Quer über den Bachern

Erste Durchführung des großen Bachern-Wanderlaufes. — Schwere Prüfung unserer Tourenfahrer.

Im Rahmen ihres fünften Tourentages bringt die Winterportsektion des Slowenischen Alpenvereines kommenden Sonntag, den ersten großen Wanderlauf „Quer über den Bachern“ zur Durchführung. Die Tour stellt zweifelsohne die größten Anforderungen und bedeutet für unsere Tourenfahrer die schwerste Leistungsprüfung. Die Veranstalter wollen auch die Bachernüberquerung in der Richtung Ost — West zu einer ständigen Veranstaltung ausgestalten, die für unsere Bachernfahrer ein Prüfstein für Hochtourfahrten werden soll. Die Route führt, wie schon bekannt, von der „Mariborska loča“ beim Kirchlein von Sv. Križ vorbei auf den „Klopni vrh“. Die „Bejel“-Hütte zurücklassend, erklimmt sie den Höhengang der „Pla-

nina“, um dann steil in die „Sillarica“-Senke hinabzufallen. Den „Jezerki vrh“ empor und immer weiter gegen Westen auf den „Orni vrh“ und über die „Velika topa“ führend, erreicht sie endlich die „Mala topa“ von wo sie dann nördlich zu gegen Bugenica einbiegt.

Die Winterportsektion des Slowenischen Alpenvereines wird für die Begleiter dieser alljährlichen Bachernüberquerung ein besonderes Anerkennungsgeheim stiften, das nicht nur der Veranstaltung einen neuen Reiz verleihen, sondern auch die schwere Leistungsprüfung nachweisen soll. Die Teilnehmer dieses ersten Wanderlaufes treffen sich Samstag abends in der „Mariborska loča“.

Für die Winterhilfe

Wigturnier um den Divjal-Pokal. — Sechs Spiele.

Auch heuer liegen es sich unsere Fußballer nicht nehmen, ihrerseits ein Scherlein für die städtische Hilfsaktion beizutragen. Wie im Vorjahre, hat auch heuer die Organisation der Veranstaltung der hiesige M. D. übernommen. Um die Kämpfe interessanter zu gestalten, zog man ein Wigturnier vor, wobei alle Mannschaften aneinandertreffen.

Der M. D. hat bereits die Verlosung vorgenommen, die folgende Reihenfolge ergab:
Um 13.30 Uhr: Maribor—Rapid.
Um 13.50 Uhr: Zelezničar—Svoboda.
Um 14.10 Uhr: Rapid—Svoboda.
Um 14.30 Uhr: Maribor—Zelezničar.

Um 14.50 Uhr: Maribor—Svoboda.
Um 15.10 Uhr: Rapid—Zelezničar.

Jedes Spiel dauert somit kaum 20 Minuten, so daß der Abwechslung reichlich Rechnung getragen wurde. Für den Endsieger hat heuer das Sporthaus Divjal einen herrlichen Pokal gestiftet. Die schöne Trophäe geht in den ständigen Besitz des Siegers über.

Die Kämpfe finden auf dem „Maribor“-Platz statt, der sich bereits in bester Verfassung befindet, so daß auch in dieser Hinsicht ein glatter Verlauf gewährleistet erscheint.

: **Zwei Ausflüge des SSK. Maribor.** Die Winterportsektion des SSK. Maribor veranstaltet Sonntag, den 19. d. zwei Ausflüge auf den Bachern. Die erste Partie führt auf den „Klopni vrh“ und weiter zum „Bejel“. Abfahrt Samstag um 13.18 Uhr. Die zweite Gruppe begibt sich Sonntag früh um 6.30 Uhr ab Hauptbahnhof zum „Bohorski dom“ bzw. zur „Mariborska loča“. Die erste Partie leitet Ludwig Simončič, die zweite Pekočev Coluborčič.

: **Bei der „Mariborska loča“** findet am Sonntag, den 19. d. ein eintägiger Anfänger-Skilurs unter Leitung eines anerkannten Instruktors statt. Die Schneeverhältnisse sind jetzt die denkbar günstigsten.

: **Das Skispringen abgesetzt.** Der Mariborer Skiklub sah sich genötigt dies für Sonntag, den 19. d. vorgelehene Skispringen mit Rücksicht auf den Schneemangel im Tal abzusetzen. Wohl gelangt aber das übrige Programm der ersten Skisportwoche in vollem Umfange zur Durchführung.

: **Gemischtes Tennisturnier in USA.** Die amerikanische Lawn-Tennis-Association hat beschlossen, mit der Tradition zu brechen und noch in diesem Jahr ein großes Turnier zu veranstalten, das für Amateure und Berufsspieler zugänglich sein soll. Als Austragungsort stehen bereits die Plätze des Germantown Cricket Club in Philadelphia fest, als Termin ist der September vorgesehen. Die Amerikaner rechnen mit der Teilnahme der besten Spieler der Welt, doch ha-

ben die Engländer ihren Amateuren bereits den Start bei dieser Veranstaltung verboten, wobei die Angst vor einer aufkommenden Konkurrenz der Wimbledonmeisterschaften eine entscheidende Rolle gespielt haben dürfte.

Steuer im Marathon-Rennen der Skiläufer.



Der letzte Wettbewerb der FIS-Rennen in Innsbruck, der 50-Kilometer-Dauerlauf, wurde von dem Finnen S a a r i n e n in 4:13:49,2 Stunden gewonnen.

: **Eine Reihe von Überraschungen** brachte das Turnier des Carlton-Clubs in Cannes. In der Schlussrunde des Herren Einzel gewannen Keschlimann gegen Brugnion 7:5, 6:2, 6:4. Das Finale des Dameneinzel verlor Gilly Außem gegen die Engländerin Hewitt 2:6, 8:6, 6:8. Auch im Damendoppel wurde Außem mit Ryan von Burke-Thomas 7:5, 2:6, 6:2 geschlagen. Das Herrendoppel fiel an Rogers—Lotan, die gegen Radcliffe—Karksten 6:3, 6:4, 3:6, 5:7, 6:3 erfolgreich blieben.

: **Der Kampf Carnera gegen Charley** verboten. Die Vorkommission des Staates New York hat den in Aussicht genommenen Weltmeisterschaftskampf zwischen Carnera und Charley verboten. Man beabsichtigt, in Zukunft für Carnera und ähnliche Riesenkämpfer eine eigene Gewichtsklasse zu schaffen und ein Mindestgewicht für die Gegner festzusetzen, da in der großen Gewichtsdifferenz tatsächlich eine ernste Gefahr für die leichteren Leute besteht. Diese Verfügung wurde

getroffen, trotzdem das Verfahren, das gegen Carnera wegen fahrlässiger Tötung des Boxers Schnaf eingeleitet war, eingeleitet werden mußte. Ein eingehendes Verhör wies die Schuldlosigkeit des Riesenkämpfers nach. Nach einem Gutachten des Polizeiarztes liegt nämlich tatsächlich kein Verschulden Carneras vor.

: **Die Weltmeisterschaften im Eislaufen.** Kommenden Samstag und Sonntag finden auf der Dolder-Kunsteisbahn in Zürich die Weltmeisterschaften für Herren, die letzte große Kunstlaufkonkurrenz dieses Jahres, statt.

: **Sternfahrt nach Mariage.** Der Oesterreichische Touring-Club bringt gemeinsam mit dem Steirischen Auto- und Motorsport-Club die schon früher beabsichtigt gewesene Sternfahrt nunmehr Samstag, den 18. und Sonntag den 19. d. M. zur Durchführung.

Bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, vermindertem Hungergefühl, Darmverstopfung, Trübsinn gegen die Leber Verleimungen bewirkt ein Glas natürliches „Frans-Josef“-Pitterwasser prompte Beseitigung der darniederliegenden Verdauung. Kerallische Mittelkuren aus den Tropen Ländern können das Frans-Josef-Wasser als ein wichtiges Hilfsmittel gegen Ruhr sowie Magen-erkrankungen, die im Anschluß an Malariaerkrankungen auftreten. Das „Frans-Josef“-Pitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialhandlungen erhältlich.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Freitag, den 17. Februar: **Geflohen.**
Samstag, den 18. Februar um 20 Uhr: **Die Bekämpfung des Herzogin Wilhelms.** Zum ersten Male in der Saison.
Sonntag, den 19. Februar um 15 Uhr: **„Svejt“** 2. Teil. — Um 20 Uhr: **„Zum weißen Rößl.“** Ermäßigte Preise.

Gedankensplitter

Von R o l f B e n d t.
Seienseinsamkeit ist die unerträglichste Einsamkeit.
Es verdirbt der Geist, wenn der Körper stets geschwächt wird.
Waggonfahrer sind oft die einsamsten Reisegefährten.
Wahrheit muß man selbst empfinden, denn was uns die Mitmenschen als Wahrheit servieren, ist immer individuell geärbt.
Was uns gestern zeitig schien, ist heute verpönt und morgen schon vergessen.

Kino

Union-Tonkino. Die erste Kriminaloperette von Paul Krajam „Eigener der Nacht“ mit Jenny Jugo, Hans Brauseweller und Paul Kemp. Ein erstklassiger Abenteuer- u. Kriminalfilm, unterhaltend, spannend, mit aufpeitschender Musik und modernsten Schlägern. — Es folgt die neueste und herausbernd schöne Operette „So ein Mädel vergißt man nicht“ mit Billy Forst, Dolly Haas und Paul Hörbiger.
Burg-Tonkino. Die beste und charmanteste Abraham'sche Operette „Miß über Nacht“ mit Hermann Thimig, Magda Schneider u. Sjöle Szalal in den Hauptrollen. Ein Tonkingslager, der alle Herzen erobern wird. Liebe, Musik, Humor, Tanz und Gesang begaubern jung und alt. Ein Film, der gesehen werden muß.

Humor des Auslandes



Unter Englern.
„Das muß aber ein Ausschnelber gewesen sein, der diesen Fisch gefangen hat!“

Lokal-Chronik

Freitag, den 17. Februar

Wohin sollen die Fleischhauerstände verlegt werden?

Eine indiskutable Anregung in einer brennend-aktuellen Angelegenheit

Wir erhielten in der Frage der geplanten Verlegung der Fleischhauerstände vom Hauptplatz an einen geeigneteren Platz eine Zuschrift, die in der Reihe solcher Vorschläge eine gewiß wohlgemeinte, sachlich und praktisch genommen aber indiskutable Anregung enthält. Der betreffende Antragsteller meint, der beste geeignete Platz hierfür sei nach seiner Meinung der unverbaute Eckplatz gegenüber dem „Marodni dom“, und zwar genau an der Ecke Tattenbachova ulica—Kopaliska ulica. Es ist wohl richtig, daß der Platz zentral liegt, doch ist er für diese Zwecke viel zu klein, abgesehen davon, daß auch in verkehrstechnischer Hinsicht dort Stauungen des Straßenverkehrs entstehen müßten, die die Tattenbachova ulica als Durchgangsstraße nicht vertragen würde.

Dieser Vorschlag zeigt wiederum, wie brennend-aktuell die Frage der Verlegung des Fleischmarktes (und auch des übrigen Lebensmittelmarktes) vom Hauptplatz ist. Da nun Maribor auf seiner gedrängten Stadtläche keine geeigneten Plätze besitzt — es ist dies eine der Aufgaben der einstigen Generationen —, so muß also ein Platz für die Errichtung einer Verkaufshalle gefunden werden. Jenes Projekt, welches sich auf den Platz neben dem „Berghof“ bezog, konnte doch nur als Provisorium in Frage kommen, nicht aber als Platz, auf dem die Markthalle gebaut werden soll. Da nun der geographische Mittelpunkt der Stadt infolge der stadtbaulichen Entwicklung immer mehr zum rechten Draufser drängt, kann heute schon füglich behauptet werden, daß der Platz hinter der Pensionsanstalt (zwischen dem Schienenstrang der Kärntner Bahnlinie und dem neuen Gebäudekomplex) der einzige wirklich in Frage kommende Platz ist, wenn man einmal daran gehen sollte eine moderne Markthalle zu errichten. Bis dahin wird wahrscheinlich noch viel Zeit verstreichen, da augenblicklich wegen der schweren Wirtschaftslage so gut wie keine Finanzierungsmöglichkeiten vorhanden sind. Man wird sich also bis dorthin tatsächlich mit einem Provisorium abfinden müssen. Wie wäre es aber, wenn man in diesem Sinne eine Verteilung der Fleischstände auf mehrere Plätze vornehmen würde: in der Weise, daß ein Teil etwa auf dem Trg Svobode (vor der Burg), ein Teil auf dem Vodnikov trg, und nur der kleinste Teil der Fleischhauer auf dem Hauptplatz die Verkaufsstände aufstellen würden? Geschädigt würde in seinem Interesse keiner von den Fleischhauern, da sich das kaufende Publikum fast auf gleiche drei Teile aufteilen würde. Die Kärntner vorstadt und die Land würden am Vodni-

lov trg einkaufen, das Stadtzentrum am Hauptplatz und die ganze Grazeroostadt und ein Teil von Meste auf dem Trg Svobode. Durch diese Aufteilung würde der Hauptplatz verkehrstechnisch ganz erheblich entlastet werden, ohne daß die Fleischhauer, die den Hauptplatz nur ungern verlassen möchten, geschädigt wären. Es ließe sich dies auch so einrichten, daß sich die Fleischhauer auf den Plätzen abwechseln, entweder nach einem Tages-, Wochen- oder Monatstermin. Irgendwie müßte aber der Hauptplatz entlastet werden, alle anderen Fragen liegen sich bei einigem guten Willen leicht regeln.

m. Der ehemalige Chef der Terrainsektion der Telegraphen- und Telephonverwaltung in Maribor Herr Ing. Anton Jäger, der nach dem Umsturz nach Oesterreich übersiedelte, wurde dieser Tage anlässlich seiner Verlegung in den Ruhestand vom Bundespräsidenten durch die Verleihung des Präsidientitels geehrt. Ing. Jäger, der sich seinerzeit für die Ausgestaltung unseres Telegraphen- und Telephonwesens sehr verdient gemacht, erkreute sich in hiesigen Belanntkreisen allseitiger Wertschätzung.

m. Evangelisches. Sonntag, den 19. d. M. wird im evang. Gemeindefaale um 10 Uhr vormittags ein Predigtgottesdienst und um 11 Uhr ein Kindergottesdienst stattfinden.

m. In der Volkshochschule spricht heute Freitag, um 20.15 Uhr Univ. Prof. Dr. Turtlik aus Graz über die Verwendung der Psychoanalyse und Individualpsychologie in der Pädagogik. Der Vortrag findet in deutscher Sprache statt.

m. Autobusverkehr zum Bayern. Morgen, Samstag, um 14 Uhr werden für Touristen mehrere Autobusse in den Verkehr gestellt. Die Rückfahrt erfolgt Sonntag um 22 Uhr vom Gasthause Bundler in Radvanje. Der Fahrpreis stellt sich für die Hin- und Rückfahrt auf 10 Dinar, die im Vorhinein zu erlegen sind. Nähere Informationen erteilt der „Reisemarschall“ Direktor Boltavzer.

m. Bergfest in Slov. Bistrica. Am Samstag, den 18. d. um 20 Uhr findet im Saale der Bezirksparlase in Slov. Bistrica das vierte Bergfest der Alpenvereinsfiliale statt, das einen recht animierten Verlauf zu nehmen verspricht.

m. M. G. B. Wegen Erkrankung des ersten Kapellmeisters entfällt die Freitagssprobe.

m. Aus der Privatangestelltenbewegung. Dieser Tage hielt die hiesige Zweigstelle des Verbandes der Privatangestellten Jugoslawiens ihre Jahreshauptversammlung ab, die vom rührigen Präses Herrn Petajan geleitet wurde. Bei den Wahlen wurde der

bisherige Ausschuss fast zur Gänze wiedergewählt. Zum Schlusse entwickelte sich eine recht lebhaft Debatt über den Plan des Handelsgremiums betreffs Verlängerung der Arbeitszeit in den Handelsbetrieben.

m. Das erste Parlkonzert findet, falls das Schönewetter anhält, Sonntag, den 19. d. um 11 Uhr statt. Es konzertiert die Militärmusikkapelle.

m. Maskenfest unserer Allerleinsten. Der Sportklub „Maribor“ veranstaltet auch heuer ein großes Kindermaskenfest, um einerseits einem allseitigen Wünsche Rechnung zu tragen, andererseits auch unseren Allerleinsten einige fröhliche Stunde zu bereiten. Das Fest findet heuer am Montag, den 27. d. um 16 Uhr in sämtlichen Union-Sälen statt. Die Vorbereitungsarbeiten hat auch heuer unsere bekannte Kinderfreundin und erfolgreiche Sportlerin Frau Zora Ravnik übernommen, der wieder Frau Heddy Sevnik zur Seite stehen wird. Nähere Informationen über die Vorbereitungen erteilen die beiden Damen, die auch telephonisch auf Nr. 28—22 zu erreichen sind.

m. Forellenfischer! Der Fleischerverein in Maribor macht alle Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Vormerkung für die Ausstellung der Forellenfischerbüchel (Karten) bis spätestens 25. d. im Geschäfte des Herrn Greiner in der Gosposka ul. 2 vorzunehmen ist.

m. Fischmarkt. Am heutigen Fischmarkt wurden kleine Sardellen zu 16, Makrellen zum 20, Petersfische zu 22 und Molli zu 26 Dinar pro Kilo verkauft.

m. Rohheitsakt. Der 18jährige Gebäudeträger Franz L. wurde von seinem Arbeitgeber derart verprügelt, daß er ins hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

m. Wetterbericht vom 17. Feber, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +2, Barometerstand 747, Temperatur —6,5, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Für die arme Frau mit den unversorgten Kindern spendete H. M. 30 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. Spenden. Für den Fond der Antituberkuloseliga zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulose in Maribor spendete der „Zadruzni dom“ in Maribor 150 Dinar; ferner spendete Frau Antonie Fialkova anlässlich der Wiederkehr des Todestages ihres Gatten, des Herrn Rechnungsrates Feljjan Fialkowski 200 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor. Herzlichsten Dank!

* Aloš Bundler, Sp. Radvanje, Samstag Hausball verbunden mit Geflügel- und Wurstschmaus. Hauschlachtung. 2004

* Wurstschmaus am Samstag, den 18. Feber im Gasthause Roman (Colnik), Dorniska 30. Prima Würste, große Speisewahl. Gute Weine. 2026

* Bundler (Sunko), Jg. Radvanje, Samstag und Sonntag Blut- und Leberwürste (Hauschlachtung). Im Ausschank prima Pickererweine (Mosier, Riesling) aus den Dr. Reifertchen Weingärten. Schrammelmusik! 2028

* Eröffnungsfestes mit Schlagertanz! Wurst- und Krapsenschmaus Samstag, den 18. Feber im Gasthause Serbinel (vormals Lauffer), Pohorska cesta 5. Erstklassige Eigenkawaune. Um gütigen Zuspruch bittet die Wittin. 2002

Grippe

Heute fürchten wir uns nicht mehr so vor der Grippe, wie in früheren Jahren. Es ist aber immerhin notwendig, schon bei den ersten Symptomen (Fieber, Kopfschmerzen, Gliederschmerzen) etwas zu unternehmen. Das Arzneimittel, das Ihnen helfen wird und das in jedem Hause zu finden sein sollte, sind

Aspirin-Tabletten

Aspirin verringert das Fieber und mildert die Schmerzen.

Genehmigt von Min. f. Sozialpol. und Volksgesund. n. Nr. 2213. 1. 10. 1926.

Winter am Bayern

Von Rida Beyer-Desimon.

Nach der übersatten Farbenpracht des Herbstes, der uns an Himmel und Wolken, an Feld, Baum und Strauch jede Schattierung der Farbenskala vor Augen gezaubert hat, ist das Gebiet des Bayern nunmehr in gleichförmiges Weiß gehüllt. Alles hat sich rasch des Winters Modefarben angeeignet. Weiße Dedden lagern auf den Abhängen, auf Wiesen und Feldern, mit weißen Häuben und Mänteln sind die Bäume bedeckt, in weißen glitzernden Mähen erstahlen die Sträucher, ja jedes Zweiglein hat sich mit einer weißen Hülle versehen und die Nebenanlagen verschwinden fast unter dem dichten weißen Teppich, den der Winter schlingend um sie gebreitet hat.

Das farbgebundene Auge ruht, es ruht die Natur und eine große, weltferne Ruhe überkommt uns, wenn wir im knirschenden Schnee wadend den Weg uns bahnen. Des Winters liebtes Kind ist der Bayern

er zieht früh bei ihm ein und verläßt ihn ungern und spät und während seiner Herrschaft zaubert er ein Paradies in das Gebiet, ein Paradies für das Auge und für den Sport. Im weiten Umkreis gibt es kein besseres Skigebiet als die weitabfallenden Höhen des Bayern es sind, diese leicht zugänglichen, im Mittelpunkt des Verkehrs stehenden Höhen, deren Ruhe noch kein Massenbesuch stört und deren Schneeverhältnisse zu den günstigsten gehören. Ihre vorzügliche Eignung für Sportzwecke erkennt nunmehr auch die Bevölkerung, die sich mit Robeln belüftet und auf selbstgefertigten Skis tummelt. Fast jeder Bauernbus hat eine „Brettlin“, mit deren Hilfe er den oft sehr weiten Weg zur Schule verkürzt. Und zur neuerstandenen Senfor-Hütte wandern die Skifahrer. Sie finden sowohl dort als auch in den anderen zahlreichen am Bayern gelegenen Unterkunftsstätten behaglich erwärmte Räume, in denen sich am Abend bei guter Kost und vorzüglichem Getränk ein heiteres Leben abspielt.

Freitag, den 17. Feber, die zahlreichen Straßen, die sich auf die Höhen des Bayern schlan-

geln, ein bewegtes, abwechslungsreiches Bild. Am frühen Morgen schon ziehen schwere Holzfuhrn mit Stämmen aus dem unererschöpflichen Waldbestand des Bayern beladen zu Tal, Hornklänge verkünden das Nahen des Wädeljungen, der auf Skiern das Gebüch von der nächstgelegenen Ortschaft in die meist vereinzelt liegenden Gehöfte fringt. Robler laufen einher, überschlagen sich im weichen Schneebett und legen ihre wirbelnde Fahrt dann lustig und schneebedeckt fort, während die Skifahrer zur Höhe wandern und sich farbenfroh von der weitausläufigen Landschaft abheben. Und siehe da, trotz Schnee und Eis Nimmern auch Autos die Bayernstraßen empor und bringen die sportbegeisterte Jugend oft von weither in das Skigebiet. Mit Staunen erblickt man im Wettstreit mit mächtigen 6- und 8-Radlern auch den kleinen stämmigen BMW-Wagen, der schneefettenbewehrt mit nur 20 PS seine fröhliche Last die Gebirgsstraßen hinauzieht. Die Brettel ragen nacheinander dem Fahrer hervor, als ob sie es nicht mehr erwarten könnten, sich in ihrem Element zu bewähren und mancher Wagen zieht wie ein

Schleppdampfer eine Kette von Roblern hinter sich her, die derart auch schon die Bergfahrt vergnüglich ausnützen.

Das kraftvolle sportliche Treiben am Bayern hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen und wird sich noch weiter entwickeln, umso mehr als die Stadt Maribor für die von fernher kommenden Freunde des Sports als Ausgangspunkt oder Ziel ihrer Tour eine Anziehungskraft ausübt. Diese reizend gelegene, aufblühende Stadt kann für den Besucher als ein äußerst angenehmer Aufenthalt gewertet werden. Gute Gasthöfe verbürgen reichliches Wohlbehagen und Theater und Konzerte sowohl als zahlreiche Feiertagsfeste sorgen für anregende, heitere Winterabende, die überdies das besonders gute Produkt der Weinernte 1932 verkörpert.

Dieser Sorgenbrecher vermag für Stunden wenigstens die herrschenden düsteren Alltagsorgen zu bannen und jene lieblichen Ausblicke zu eröffnen, nach deren Verwirklichung die Menschheit sich sehnt.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Ausland Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums erhielt in letzter Zeit wieder eine Reihe von Anfragen aus dem Ausland, worin geschäftliche Verbindungen mit jugoslawischen Firmen gesucht werden. Interessenten werden eingeladen, unter Befugung der jeder Anfrage vorgelegten Zahl ihre an Möglichkeit demerzten konkreten Angebote an das oben erwähnte Institut (Beograd, Milosa Belklog 42) zu richten.

Erzeugnisse der Holzwirtschaft.

1010 Barcelona: Holzleiste. — 1019 Genua: verschiedenes Holz. — 1300 Mailand: Vertretung für Holz, besonders Bauholz. — 1349 Amsterdam: Vertretung für Eichen- u. Buchendäuben. — 1482 Haifa: Kistenholz u. anderes Zugehör. — 1800 Marseille: Vertretung für verschiedenes Holz. — 1901 Berlin: Eisenbahndienstleistungen aus Eichenholz und Bauholz für Holland, Belgien und Spanien.

Erzeugnisse des Obst- und Weinbaues.

818 Berlin: Pflaumen, Marmelade und Wein (im Kompensationswege). — 1007 Brüssel: Dörrobst. — 1500 Antwerpen: frisches und Dörrobst für Belgien und dessen Kolonien. — 1618 Wien: Leichte Weine für Uebersee.

Verschiedene Bodenfrüchte und ähnliche Erzeugnisse.

1015 Mailand: verschiedene Bodenprodukte, besonderes Lebensmittel. — 1565 San

Francisco: Pilze. — 1600 Antwerpen: Zwiebel, Röhre, Fleisch und andere Lebensmittel. — 1698 Angers (Frankreich): Hanf. — 1800 Marseille: Vertret. für Getreide, Sämereien und andere Bodenprodukte.

Bleib- und Geflügelmarkt, Fischerei.

1007 Brüssel: verschiedene Fische. — 1011 Mailand: Vertretung für Eier und Geflügel. — 1118 Wien: getrocknete Gedärme. — 1121 Basel: Vertretung für Eier. — 1265 Mailand: Vertretung für Eier und geschlachtetes Geflügel. — 1025 Genf: Talg. — 1680 Paris: Daunen. — 1676 Mailand: Fleischerzeugnisse. — 1800 Marseille: Vertretung für Wolle und andere Erzeugnisse. — 1801 Berlin: Widder für Frankreich und getrocknete Gedärme für Holland.

Verschiedene Erzeugnisse.

1017 Mailand: Rohstoffe für die Papierindustrie. — 1259 Budapest: Minium. — 1345 Hamburg: Ketten, Geschirre u. ä. für Uebersee. — 1405 Mailand: Kleister. — 1411 Saloniki: Serum gegen Bleichkrankheiten. — 1428 Candia (Kreta): verschiedene Exportartikel. — 1568 Genua: Hanf, Seilwaren u. ä. — 1590 Antwerpen: verschiedene Papierstoffe. — 1615 Wien: Rohstoffe für die Papierindustrie. — 1684 Brüssel: Drogerieartikel. — 1695 Barcelona: Vertretung für verschiedene Artikel. — 1641 Minneapolis: Schuhe, Spielwaren, Novitäten. — 1800 Marseille: Vertretung für Porzellan- und Glaswaren.

Kontingentierung der Schuh-erzeugung?

In der letzten Sitzung des Industrieverbandes in Ljubljana, Schuhmacherektion, erschien der Industrielle Herr Johann P r e s e r c n mit einem interessanten Vorschlag, wie der herrschenden Not der an der Schuh-erzeugung interessierten Kreise einigermaßen abgeholfen werden kann. Sein Vorschlag geht dahin, daß im Rahmen des Industrieverbandes eine Konferenz aller schuhherzeugenden Betriebe, vom größten Fabrikanten bis zum kleinsten Schuhmacher, abgehalten werden soll, um die Schuherzeugung einzuschränken. Denn nur dadurch kann nach Ansicht des Antragstellers ein Ausweg aus der Sackgasse gefunden werden.

Im Sinne der Kontingentierung darf keine Fabrik mehr als 800 und kein Gewerbetreibender mehr als 20 Paar Schuhe täglich herstellen und verkaufen. Jeder Schuhmacher darf nur einen Lehrling beschäftigen, um so

Durch die finanziellen Schwierigkeiten der Färbwerke im Staate geschloffen wurden, weil sie nicht mehr instand sind, die Einleger zu befriedigen.



„Nimm du das kleine Haus am Michigan-See?“

die Hypertrophie auf diesem Gebiet zu mildern. Bedarf ein Betrieb eine das Kontingent übersteigende Menge von Schuhen zum Verkauf, so hat er die Ware von den anderen Betrieben oder Gewerbetreibenden zu beziehen. Binnen 5 Jahren darf keine neue Schuhfabrik eröffnet werden. Jeder Produktionsbetrieb darf nur inländische Erzeugnisse absetzen. Diese Maßnahmen wären auf gesetzlichem Wege in die Wege zu leiten, um mit den nötigen Sanktionen ausgestattet zu sein. Uebertragungen der Bestimmungen müßten strengstens gehandelt werden.

Der Vorschlag des Herrn Presern fand ungeteilten Beifall. Es wurde beschlossen, an die Beograder Zentrale der Industriekorporationen um Unterstützung der einzuleitenden Aktion heranzutreten.

× **Kompensationsexport nach Deutschland.** Exporteure, die sich für den Export nach Deutschland in Wagenladungen interessieren, wollen sich an das Exportförderungs-Institut wenden. Anzuführen sind die Mengen der auszuführenden Artikel, die ungefähren Preise und die Lieferungsfristen. In Betracht kommen nur größere Exportartikel, die als Kompensation für die aus Deutschland bezogenen Waren auszuführen sind.

× **Eierlieferungen nach der Tschechoslowakei.** Die Prager Devisenkommission faßte den Beschluß, daß nachträglich in die Tschechoslowakei im Laufe des Monats Februar noch 10 Waggons Eier eingeführt werden können, während für den nächsten Monat das Kontingent 40 Waggons betragen wird. Außerdem können 163 Waggons Eier für Konservierungszwecke importiert werden. Die Einfuhr ist in der Zeit zwischen dem 15. April und 15. Juni vorzunehmen.

× **Tschechoslowakische Schuhindustrie in England.** Eine Gruppe von tschechoslowakischen Schuhindustriellen trägt sich mit dem Plan, in England eine Niederlassung zu gründen und zu diesem Zwecke einen Teil der Maschinen dorthin zu überführen.

× **Folgen der Wirtschaftskrise in Amerika.** Nach der neuesten Statistik gerieten in den Vereinigten Staaten im Vorjahr nicht weniger als 1453 Banken mit 730 Millionen Dollar Einlagen in Konkurs. Im Jahre 1931 betrug die Zahl der in Konkurs geratenen Geldinstitute 2298 mit 1801 Millionen Dollar Einlagen.

× **30-Stundenwoche in Amerika.** Nach den neuesten Anzeigern beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten gegenwärtig auf 17 Millionen, d. h. ein Drit-

tel der gesamten arbeitsfähigen Bevölkerung der Union. Die Gewerkschaften sind der Ansicht, daß nur eine Verkürzung der Arbeitszeit von 42 auf 30 Stunden in der Woche die furchtbare Not der Bevölkerung lindern kann. Man rechnet damit, daß durch die Einführung der 30-Stundenwoche 6,6 Millionen Arbeitslose wieder beschäftigt werden könnten.

× **Die Verpachtung der Bahnhofsrestauration in Gelfe** findet am 14. März bei der Staatsbahndirektion in Ljubljana statt. Näheres kann bei der Handelskammer in Erfahrung gebracht werden.

× **Versteigerung einer Stationbahn.** Am 15. und 22. März gelangen die Liegenenschaften und die beweglichen Güter der Straßenbahn-Gesellschaft in Dubrovnik beim dortigen Bezirksgericht zu Versteigerung. Die Unternehmung ist in Schwierigkeiten geraten und wird jetzt liquidiert. Nähere Auskünfte erteilt die Handelskammer in Ljubljana.

Aus aller Welt

Lufftschiffhafen Sevilla.

Die Vorbereitungen für einen regelmäßigen Luftverkehr mit Zeppelin-Luftschiffen nach Südamerika nehmen ihren Fortgang. Eine der wichtigsten Vorbedingungen für diesen Verkehr ist die Anlage des Lufftschiffhafens in Sevilla. Ein Privatmann hat das Gelände kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Halle, Werkstätten, Betriebsstoffabrik und alle anderen nötigen Einrichtungen werden auf Kosten des spanischen Staates gebaut. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat die Aufträge bereits vergeben, und schon in aller nächster Zeit soll mit dem Bau begonnen werden. Sevilla soll Winterstation für Luftschiffe werden, und von dort sollen in der günstigen Jahreszeit die Flüge nach Südamerika angetreten werden. Barcelona hatte sich bei der spanischen Regierung ebenfalls darum beworben, einen Lufftschiffhafen zu erhalten, aber es kann vorläufig nur Zwischenstation werden, da die katalanische Regierung, nur die Geldmittel für einen Unterhalt bewilligte, so daß ein Winteraufenthalt für Luftschiffe in Barcelona nicht in Frage kommt.

Neunkirchen war gewarnt.

Die Untersuchungen über die Ursachen der Neunkirchner Katastrophe sind noch immer nicht abgeschlossen. Auch die Sachverständigen vermögen heute noch nicht zu sagen, wodurch die Explosion verursacht wurde. Man erfährt aber jetzt, daß die Stadtverwaltung von Neunkirchen schon bei der Aufstellung des Gasbehälters Bedenken hatte, da er ihrer Ansicht nach zu nahe an den Arbeiterwohnungen lag. Außer dem liegt ganz in der Nähe der Unglücksstätte die Saarbrücker Straße, auf der sich der Hauptverkehr in der Stadt abspielt. Die Stadt Neunkirchen hat damals schon einen Prozeß gegen das Eisenwerk angestrengt, die Klage wurde aber abgewiesen.

Der „Blau Engel“ in Paris.

Der „Blau Engel“, der Film, der Marlene Dietrichs Ruhm begründete, hat in Paris einen außerordentlich starken Erfolg gehabt. Seit Monaten wird er im „Studio des Agriculteurs“ gespielt und hat bereits die 1300. Aufführung erlebt. Er hat damit einen Rekord aufgestellt. Kein Film, auch kein französischer, ist in Paris annähernd so oft aufgeführt worden.

Eine Stadt für 1 Million Pesos.

Ein 70-jähriger Engländer, Herr Robert Bell, der 40 Jahre lang in der Salpeterwüste in Chile gelebt hat, kaufte für eine Million Pesos die Stadt Caleta Calosa, die 5000 Einwohner zählt und Hunderte von Häusern, zwei Schulen, eine Kirche, einen Bahnhof und viele Geschäfte und Hotels in ihren Mauern beherbergt. Herr Bell will alle Häuser der Stadt abreißen lassen, um das Material zu verkaufen. Er hofft, auf diese Weise einen Verdienst von 1 Million Pesos zu erzielen. Die Stadt Caleta Calosa war früher eines der Hauptzentren für den Salpeterhandel, aber seit der Salpeterhan-

del immer mehr zurück geht, hat sie eigentlich keine Existenzberechtigung mehr. Sie wird jetzt ebenso schnell vom Erdboden verschwinden, wie sie einst entstanden ist. Die Stadt gehörte der Agua Santa Salpeter-Gesellschaft, die ihren Wohnsitz in London hat, und deren Konzession nicht mehr erneuert wird.

Bücherschau

5. **Sport im Winter.** Heft 6. Zeitschrift für Wintersportler. Verlag Wien 7., Rindlgasse Nr. 19.

6. **Jugoslawische Industrielle.** Zeitschrift für die Industrie, Verwaltung, Publizistik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft. 5. Jahressubskription 300 Din.

7. **Westermanns Monatshefte.** Februar 1933. Ausgewählte, reich illustrierte Aufsätze führender Persönlichkeiten auf dem Kunst- und Literaturgebiet. Verlag Westermann, Braunschweig.

8. **Die rote Flut.** Monatsblätter zur kritischen Betrachtung des Bolschewismus. Verlag: Albrecht Dürer, Wien, Einzelnummer 1,50 Schilling.

9. **„Panorama“.** Heft 1/9. Preis pro Nummer Sch. 1,20. Aus dem Inhalt: R. N. Coudenhove-Kalergi: Das Plebiszit 1932, Kriegsschulden. Prof. M. Manolescu: Der europäische Gedanke im Römischen Kongreß.

10. **Öst-Taschenbuch** der Alpenvereinsmitglieder. Preis Sch. 1,10. Alpenvereins-Verlag, Wien 6. Dieses neue Öst-Taschenbuch ist als literarischer Universalberater geeignet, Duzende von zeitraubenden Anfragen zu erparen.

11. **„Neue J. B.“** Hochaktuelle Aufnahmen von Ereignissen der Gegenwart, wie auch von Mode und Sport und ein guter spannender Roman sowie hochinteressante wissenschaftliche Berichte bilden den Inhalt einer jeden Nummer. Verlag Berlin, SB/68.

Radio

Samstag, 18. Februar.

Ljubljana, 12.15 Uhr: Mittagemusik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 18.30: Englisch. — 20: Wagners Oper „Lohengrin“. — 22: Abendmusik. — Beograd, 20: Konzert. — 21.25: Klavierkonzert. — 22.30: Bigbandmusik. — Wien, 20: Lustspielabend. — 22.15: Tanzmusik. — Gelsenberg, 20.05: Unter Abend. Sodann Tanzmusik. — Breslau, 20.05: Heiterer Abend. — 23: Opernball. — Pöke Parisien, 20: Konzert. — 21.30: Kammermusik. — 24: Tanzmusik. — London-Regional, 21: Konzert. — 23.30: Tanzmusik. — Mühlacker, 20.05: Lustspielabend. — 22.45: Nachtmusik. — 23.30: Tanzmusik. — Leipzig, 20: Unter Abend. — 22.05: Tanzmusik. — Bukarest, 20: Konzert. — 21.15: Abendmusik. — Rom, 20.45: Uebertragung aus dem Theater. — Zürich, 19.45: Jettels Operette „Das Schwarzwaldmädel“. — 22.15: Tanzmusik. — Langenberg, 20: Alles nebeneinander. — 21.20: Hörspiel. — 22.50: Nachtmusik. — 24: Jazz. — Prag, 20.30: Komödienabend. — 22.15: Paktmusik. — Oberkallen, 20.45: Kabarett. — 22: Tanzmusik. — München, 20: Gifferts Operette „Der Mikado“. — 22.45: Nachtmusik. — Budapest, 20: Bühnenaufführung. Sodann Tanzmusik. — Warschau, 20: Operettenabend. — 23: Tanzmusik. — Dancberg-National, 20.30: Klavierkonzert. — 21: Abendveranstaltung. — 22.40: Konzert. — 23.35: Tanzmusik. — Königsbrunn, 20: Parodien. — 20.45: Alte und neue Tänze. — 22.45: Opernball.

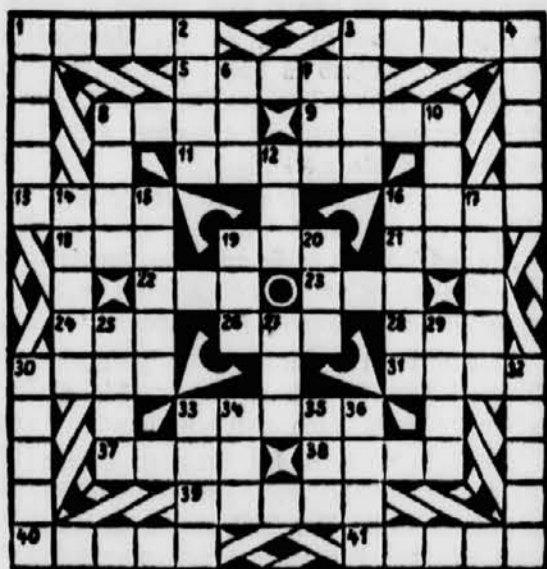
12. **Die neueste Nummer der „Radiowelt“** bringt interessante Nachrichten. Ein Artikel beschäftigt sich mit dem Leben Richard Wagners, ein anderer zeigt die Entwicklung des Kunstgesanges in den letzten 25 Jahren. Berichte von den Sendern Jugoslawiens der Tschechoslowakei, Ungarns und Rumaniens ergänzen das Blatt. Im technischen Teil werden die Materialbearbeitung, Behandlung der Anodenkathode, eine selbstgebaute Heilmittel und viele andere technische Einzelheiten behandelt. Kostlos' Probe Nummer erhalten Sie über Wien durch die Administration der „Radiowelt“, Wien 1., Pestalozzengasse 6.

Rätsel-Ecke

Kreuzwörterrätsel

W a g e r e c h t: 1. Farbe, 3. Brettspiel, 5. Hülsenfrucht, 8. Stadt in Thüringen, 9. Flug in Italien, 11. wohlriechender Stoff, 13. Stadt in Holland, 16. Mühlenprodukt, 18. Stadt in Sachsen, 19. Wappentier, 21. Straußenart, 22. Bodenlösung, 23. Knabenname, 24. Windstoß, 26. Kampfesgeist, 28. Schiffsausdruck, 30. Schafespartische Dramengestalt, 31. Laufform, 33. kroatische Feldherr, 37. Schlingpflanze, 38. Nebenfluß der Weichsel, 39. Zeitangabe, 40. Hülsenfrucht, 41. Baum.

S e n t r e c h t: 1. Obstfrucht, 2. römischer Kaiser, 3. Anrede, 4. Obstfrucht, 6. Teil des Automobils, 7. Haustier, 8. Farbe, 10. Name, 12 weiblicher Vorname, 14. Teil des Fasses, 15. Längenmaß, 16. Streckenmaß, 17. Lumpen, 18. faden, 19. fruchtbare Weideweise, 20. Anweisung, 25. fruchtbares Wästenland, 27. Kanton der Schweiz, 29. weiblicher Vorname, 30. Hülsenfrucht, 32. Flachland, 33.

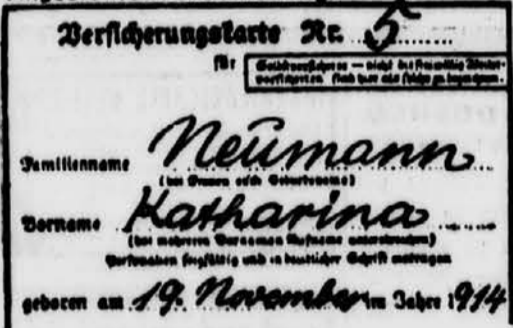


34. Körperteil, 24. Fremdwort für Straße, 35. Bedrängnis, 36. Berg in Tirol.

Falsche Papiere

In der Hauptstraße einer großen westdeutschen Stadt erfolgte mitten in der Nacht ein Einbruch, bei dem die Verbrechen aus dem Schaufenster eines großen Goldwarengeschäftes erhebliche Werte raubten. Hierbei sah sie jedoch eine Alarmpolizei, die die Polizei herbeirief, in Bewegung. Beim Herannahen der Mannschaft flüchteten die Verbrechen und am Tatort fand man nur ein junges Mädchen, das angeblich „zufällig“ vorbeigekommen war. Man nahm die junge Dame mit zum Polizeirevier, wo sie folgenden Personalangaben machte: Name: Neumann; Vorname: Katharina; geboren: 19. November 1914, und zur Legitimierung eine Angestelltenversicherungskarte vorlegte, deren Kopf wir hier wiedergeben.

Angestelltenversicherung.



Der Beamte prüfte die Karte, stuchte und fragte dann unermittelt: „Sagen Sie mal, Fräulein Neumann, wie heißen Sie nun eigentlich wirklich?“

Was veranlaßte den Beamten zu dieser sonderbaren Frage?

Silbenrätsel

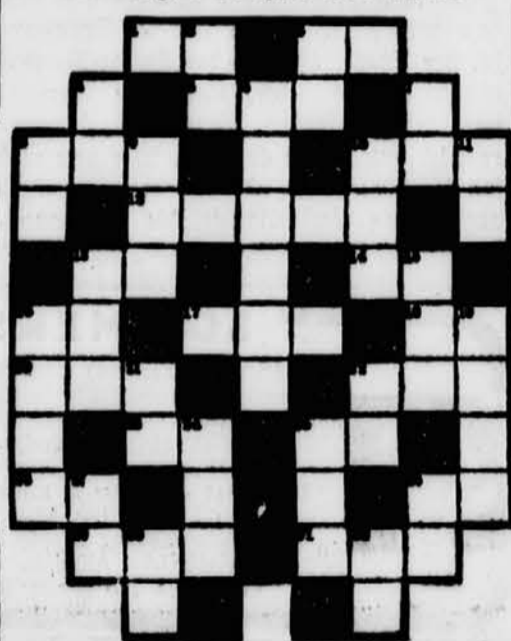
Aus den Silben: a a a l a u b a h n b a t b r e s b y c a c h e n d a d a r d e d e r d i n d o r t e e i e l e i e n e r e u g e l g e l b g e n g r i m g u i t i k i m m t r o l a u l o w m a m a m e r m u n d n a n e o r o u l p e p e l t a r a s h r i t u s e s e n s i a s t e r s t a r t e t e r t o t o s t r o u u r w i n g t a u g s i n d 27 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen einen Sinn ergeben.

Die Silben haben folgende Bedeutung: 1. Naturforscher, 2. Tiername der Fabel, 3. Vogel, 4. Stadt in Italien, 5. berühmter Diamant, 6. bekannter Schwärmer, 7. Stachelhäuter, 8. Stadt in Hannover, 9. Werdereinen, 10. Vorbild, 11. Muse, 12. Seemann, 13. Staat in Südamerika, 14. Gartenfrucht, 15. Oper von Puccini, 16. Transportmittel, 17. französischer männlicher Vorname, 18. Stadt in Westfalen, 19. Teil des Gies, 20. Wagner-Oper, 21. Lernaufgabe, 22. Stadt am Rhein, 23. Wasserfahrzeug, 24. Lernvorrichtung, 25. Käseart, 26. Lernaufgabe, 27. Stadt in Schlesien. (a und k = je ein Buchstabe.)

Silbenrätsel.

D E — — — Die leeren Felder — D E — — sind so mit Buchstaben — — D E — — haben zu füllen, daß — — — D E die waagerechten Reihen ergeben: 1. Waffe, 2. Gebäude für musikalische Wettbewerbe im Altertum, 3. Fluß in Schleswig-Holstein, 4. Viehwesen.

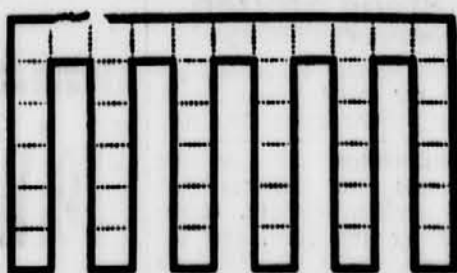
Kreuzwortsilbenrätsel



W a g e r e c h t: 1. Ballspiel zu Pferde, 8. Blutgefäß, 5. französischer Pöhl, 8. Frauenname, 10. Teil eines Photographenapparates, 12. Musikinstrument, 15. Rattengift, 14. französischer Romanschriftsteller, 16. Figur aus „Peer Gynt“, 17. landwirtschaftlicher Beamter, 18. Land in Arabien, 20. italienischer Männername, 22. Frauenname, 23. Großstadt, 25. Säugetier, 26. Priestergewand, 28. amerikanischer Baum, 29. Salbe, 31. geheimnisvolle Wurzel.

S e n t r e c h t: 2. Frauenname, 3. asiatischer Strom, 4. Kanton der Schweiz, 6. moderner Sport, 7. Steinfrucht, 8. Verdauungsorgan, 9. Polarforscher, 10. Papagei, 11. Teil einer Zahlung, 13. Vorratsraum, 15. Heilverfahren, 16. italienischer Dichter, 18. Professionsbezeichnung, 19. russisches Saiteninstrument, 21. Strom in Süddeutschland, 22. Nischengerät, 24. Großstädterchen, 25. Vorkild, 27. vulkanisches Gestein, 28. Gewicht, 30. Schiffsteil, 32. ostpreussisches Seebad.

Rammrätsel



Die Buchstaben: a a a a b b c c e e g g i i l l l l l l l l m m n n o o o o r r r r s s s u s u sind in die vorstehende Figur derart einzutragen, daß die Rammzüge Wörter von folgender Bedeutung enthalten: 1. kunstvoll zusammengefügtes Bildwerk, 2. eilige Zwischenmaßzeit, 3. Stadt in Ostpreußen, 4. Bewohner Grönlands, 5. Aufzeichnung einer Familiengeschichte, 6. spöttischer Name für einen Regier.

Der Rammzüge und die auf die Buchstaben treffenden Buchstaben, diese entsprechend umgeordnet, nennen je eine Frühjahrsblume.

Angenehme Einquartierung

Die Zeit ärgsten Wohnungsmangels kurz nach Kriegsende brachte auch für die Besitzer von Eigenhäusern viele Unannehmlichkeiten mit sich, da zwangsweise Mieter in solche Häuser einquartiert wurden.

So ging es auch einem alten alleinstehenden Ehepaar, das draußen vor der Stadt sein hübsches kleines Haus hatte. An sich konnten sich die alten Leute über ihre Zwangsmieter nicht beklagen, doch schien es ihnen, als nähme ihre Einquartierung es mit der Ehrlichkeit nicht allzu genau. Insbesondere fiel den beiden Alten auf, daß ihr kostbarer, ziemlich großer Steinkohlenvorrat im Keller mehr abnahm, als es, an ihren eigenen Verbrauch gemessen, eigentlich möglich sein konnte. Doch hatten sie leider keine Beweise, die genügt hätten, um die Zwangsmieter entfernen zu lassen. Eine genaue Kontrolle konnten und wollten sie nicht ausüben, doch vermuteten sie, daß die Mieter nachts aus dem dunklen und nicht zu beleuchtenden Keller die Kohle herausholten.

Eines Tages lagten die beiden Alten ihrem Knecht, einem Maurergefellen, ihr Leid.

„Das werden wir bald feststellen“, sagte der Knecht, „ich wollte sowieso die Wände und Decken im Kohlenkeller mit Kalkstaub bewerfen, um die Mauerfeuchtigkeit abzuwehren. Das ist zwar ein primitives, aber dafür auch ein billiges Verfahren. Und morgen früh werdet ihr genau wissen, ob die Leute nun eure Kohlen ‚mitbenutzen‘ oder nicht.“

Gesagt, getan! Und am nächsten Morgen hatten die alten Leute einen so vollständigen Beweis für die Schuld ihrer Mieter, daß sie die Entfernung aus ihrem Haus binnen kurzer Zeit erreichten.

Wie war der Diebstahl festgestellt worden?

Silbenrätsel.

Was man nicht aufgibt, hat man nie verloren
Fürcht sol das Haupt des Glücklichen
Auf den Bergen ist die Freiheit
Jeder Tag hat seine Plage und die Nacht
Der Frauen Gank ist nicht so leicht
Rein Unheil ist so groß wie die Angst
Des Menschen Seele gleicht dem Wasser...
Es ist nicht aller Tage Abend...
Zu vieles Loben macht den Lober
Jedem dieser Sätze ist ein Wort zu entnehmen, so daß man ein neues, bekanntes Silbenrätsel erhält.

Lösungen aus der letzten Rästel-Ecke

Kreuzwörterrätsel.

Von links nach rechts: 1. Panama, 4. Skonto, 8. Spinne, 10. Wolke, 12. Tod, 14. Naar, 15. Stiefel, 17. Eibe, 18. Espe, 19. Erntese, 22. Tee, 24. Reh, 26. Eichel, 27. Ampere, 28. Laute, 29. Ofen.

Von oben nach unten: 1. Post, 2. Reib, 3. Monat, 5. Krone, 6. Rota, 7. Oder, 9. Polizei, 11. Kämpfer, 13. Rente, 15. See, 16. See, 20. Kreis, 21. Samos, 22. Zell, 23. Echo, 24. Rebe, 25. Fein.

Jahnenrätsel.

Hindu, Döse, Saub, Gale, Wagner, Amos, Schach, Schadow, Elise, Radium, Gramm, Ofen, Japan, Ahnung, Harfe, Regen: Hochwasserfahr — Uberschwemmungen.

Silbenrätsel.

recht, zeitig; rechtzeitig.
Denkportaufgabe: Schneekochen.
Die Zahlen sind folgendermaßen zu ordnen:

2	9	5	8	3	1
5	1	4	5	8	2
2	4	7	5	1	6
8	5	3	2	7	4
6	2	1	0	6	9
4	1	4	6	4	1
3	8	6	4	2	5

Die wandernden Buchstaben:

1. Erdwurst, 2. Bernstein, 3. Eberesche, 4. Feuerwehr, 5. Nordsee, 6. Föhneffekt, 7. Landberg, 8. September.

Ziffernklatträtzel.
Er, Gros, Rose, Seal, Mit, Nase, See,

Spuren im Sande.



Frau Jackson war mit jener Gruppe der Eingeborenen mitgegangen, die rechts abgebogen war. Ganz deutlich unterschied sich ihre Fußspur von der der Eingeborenen, denn Menschen, die immer Schuhe tragen, haben leider meist zusammengedrückte Beine, die im Abdruck auf dem Sand als ein Ganzes erscheinen, während der unverbildete Fuß des Eingeborenen stets gespreizt und frei nebeneinanderliegende Beine aufweist.

Kopfrechnen schwach!

Kopfrechnen war für Alfred eine erhebliche geistige Anstrengung. Dies hatte einen Blutandrang im Gehirn zur Folge, wodurch der Kopf schwerer wurde. Hierdurch kam der Körper aus der Gleichgewichtslage und schlug nach hinten über.

Für die Küche

h. Topfenmoderli für vier Personen. 20 Delagramm passierter Topfen wird mit 2 Eiern und einer Prise Salz, 1 Deziliter saurem Rahm und 15 Delagramm Mehl zu einem lockeren Teig angerührt. In einem bringt man 4 Delagramm Butter mit 8 Eßlöffeln Wasser zum Sieden, sticht aus der Topfenmasse Moderli aus, legt sie in das Geschirr und läßt sie zugedeckt dünsten, bis sie unten bräunlich geworden sind. Nun gießt man 3 bis 4 Eßlöffel voll sauren Rahm dazu, läßt sie noch einige Minuten dünsten und serviert sie mit Gemüse oder grünem Salat. Zeit circa 30 Minuten.

h. Märker Strudelsteig. 30 Delagramm Mehl mit 8 bis 10 Delagramm Butter oder Margarine abreiben, dann 5 Delagramm Staubzucker, eine Prise Salz, ein ganzes Ei, 5 Eßlöffel Milch (kann auch Wasser sein), die Schale von einer halben Zitrone oder ein halbes Packerl Vanillin und ein Packerl Backpulver dazugeben. Alles gut verkneten, doch auch nicht zuviel, sonst reißt der Teig. Den Teig in zwei Teile teilen, jeden davon ungefähr zündholzdicke ausrollen, in der Mitte handbreit mit Obst belegen, was gerade die Jahreszeit bietet. Das Obst muß natürlich geteilt sein, wie Äpfel oder Birnen in dünne Spalten schneiden. Marillen oder Zwetschen sind zu vierteln. Die Früchte leicht überzuckern, dann den Teig einmal darüber schlagen, darauf wieder Früchte und Zucker geben (aber weniger Früchte als zuerst) und nun das andere Teigende darübergeben und mit aufgeschöpftem Ei bestreichen und goldgelb backen. Noch heiß anzudern und in schiefe, 3 Zentimeter breite Schnitten teilen. Dieser Strudel ist warm und kalt sehr gut.

h. Schmalzhaftes Erdäpfelbrot. 3 Kilogramm gekochte, geschälte Erdäpfel reibt man, läßt sie leicht knetet sie mit 5 Delagramm Butter, 2 Eier, 4 Delagramm in Milch aufgelöste Germ, etwas Zucker und so viel Mehl, als sie aufnehmen, zu einem festen Teig, einige Delagramm grobgehackte Nüsse und 5 Delagramm Rosinen. Den Teig formt man zu festen Laiben, läßt in der Wärme gut aufgehen, was einige Stunden dauert, dann bäckt man bei mäßiger Feuer in der Röhre, auf gefettetem weißen Papier. Am nächsten Tag erst anschnitten. Man kann aber auch die feineren Zutaten weglassen, wenn man derberes Brot haben will.

h. Holländer Schnitzel. Die geschnittenen Schnitzel werden ganz wenig geklopft, in Butter gebraten und auf eine Schüssel gegeben. Nun gibt man etwas Suppe in die Pfanne, damit sich alles Angelegte auflösen kann, gibt die Schnitzel wieder in die Pfanne zurück und läßt sie eine Minute kochen. Dazu serviert man Makkaroni oder Spaghetti, die in Salzwasser gekocht wurden, und mit viel Butter, geriebenem Parmesan, nudelig geschnittenen Champignons und nudelig geschnittener, geräucherter Zunge vermischt werden. Die Schnitzel selbst werden mit dem Saft, in dem sie gekocht wurden, übergossen u. auf den Makkaroni angerichtet.

RAMOSI

Roman von D. Williams

Copyright in München bei Georg Müller.

(33. Fortsetzung.)

Sein schmaler, höhlenartiger Eingang unter den Arkaden der Blot-Bei-Straße wurde von einer zerfprungenen Gaslaterne spärlich beleuchtet: Eine jener Gaunerherbergen, die wie Krähenschwärme in den Wirteln der lärmendsten Stadtteile nisteten. Es war in den ersten Stunden der Nacht. Ein kalter Regenschauer prasselte nieder und scharfer Wind wirbelte den Staub unter den Arkaden auf. Vor einer Weile hatte der schmierige Meger, der die Obliegenheiten des Portiers, des Hausknechts, des Stubenmädchens und des allgemeinen Hotelkafentums verah, die Lampen angezündet und sich in seine dunkle Kabine zurückgezogen, von wo aus er die Treppe überblicken konnte. Durch ein Loch in der Kabinentür hatten die Hotelbesucher bei ihrem Eintritt Bezahlung zu entrichten und erhielten dafür einen Schlüssel verabfolgt.

Von der Straße her klangen Schritte, der Portier steckte sein Galgengesicht aus der Luke. Der matte Schein einer Decklampe, die quaimend oberhalb des Treppenaufganges an einem rostigen Nagel baumelte, beleuchtete eine Gestalt in europäischer Kleidung.

„El-Haddsch Jusuf ben Osman?“ fragte der Fremde.

„Auf Nr. 141!“ antwortete der Schwarze, und sein Kopf verschwand wie ein Kaudu aus Ebenholz, der in die Uhr zurückklappt. Der Fremde tastete sich über die Treppe und gelangte in einen engen ständigen Gang, der so stockfinster war, daß man ein Händchen anzünden mußte, um die Zimmernummern zu erkennen. Endlich blieb der Au-

stimmung stehen und Kopfte. Die Tür öffnete sich einen Spalt breit, dann packte ihn jemand bei der Hand und zog ihn hinein. Ein langer Araber schob hinter ihm den Kiegel vor und legte den Finger an die Lippen.

Der Raum war elend und armseelig. Es stand ein wackliges Bett darin, mit einem schmierigen Tuch zugedeckt. Über ihm auf der schadhafte Lände der Wand, verriet eine Reihe von rötlichen Flecken das blutige Ende von Moskitos und ähnlichen lieblichen Plagegeistern. Auf einer Seite sah man eine geschlossene Tür, die zum Nachbarkammer führte. Hinter einer Zeltung, die gegen einen Sessel aufgebaut war, brannte eine Kerze in einem Becken auf dem Fußboden neben dem Bett.

„Es tut mir leid, daß ich dich in dieses elendeste Quartier bemühen mußte, John“, sagte der Araber leise auf englisch. „Ich habe den Mann! Er ist im Zimmer nebenan und hat das Bewußte bei sich. Durch das Loch dort in der Tür kannst du ihn beobachten!“

Der Angeredete nahm die Leinwand ab, deren Schirm er tief über die Augen gezogen hatte und entblöhte einen ergrauten Kopf. Es war der Kopf John Williams Bastables Leiters des Departements für Antiquitäten!

Im Hoiz der Verbindungstür war ein kleines Stückchen Karton mit einem Reißnagel befestigt. Bastable kniete nieder. Er hob das Papier beiseite und legte das Auge an die Öffnung, die offenbar erst vor kurzem gehöhrt worden war. Er erblickte einen Mann, der drüben am Tisch saß und schrieb. Bastable erkannte die charakteristische gelbe Teinfarbe und die unklaren Fladeraugen des Griechen Simopulos.

Er schob den Karton wieder über die Öffnung. Der Araber zog ihn in den enternsten Winkel des Zimmers. „Nimm Platz!“ flüsterte er und zeigte auf das Bett.

Bastable warf einen Blick des Abscheus auf die Wand mit den roten Punkten und Streifen, die von vergangenen Schlächten zeugten. „Ich glaube, hier unten ist's sicher, Dadel!“ meinte er und setzte sich auf den Fußboden. „Deine Aufmachung ist übrigens erstklassig. Ich hätte dich nicht erkannt! Ich hoffe sehr, daß auch Simopulos keinen Verdacht schöpft — obwohl er ein vertauschelt schauer Galunke ist. Seitdem wir aus Lufkor ankamen, also neun Uhr früh, liege ich nun hier auf der Lauer. Das Erscheinen eines deiner Beamten am Kairoer Bahnhof hat unserer Freund so ruhig gemacht, daß er sich den ganzen Tag verborgen hielt. — Aber heute nacht wird er ausgehen, darauf möchte ich schwören...“

„Und du weißt bestimmt, daß er die Anwesenheit bei sich hat?“

„Ja, ich sah, wie er sie aus dem Handtascher nahm und in ein Seidentuch hüllte, wahr scheinlich, um sie heimlich fortzuschaffen.“

Crabod knierte sich auf die zerlumpte Matte, seinem Freund gegenüber. Die abgekündete Kerze stand zwischen ihnen.

„Ich habe die verfluchte Statuette Schritt für Schritt verfolgt, von Der-el-Bahri bis in diese Speunte. Der Dieb war mein Ausseher Ali, der mir schon längst verdächtig vorkam. Ich schlich ihm nach Quarnah nach und stellte fest, daß er seinen Raub einem gewissen Shadly zuwickte, der in diesem Dorf wohnt. Ich glaube, er ist der Bruder seiner Frau.“

Shadly hatte offenbar den Auftrag, die Figur nach Einbruch der Dunkelheit jemandem auszuhandeln. Der ihn im Durchgang bei der kleinen Moschee des Lufkor-Tempels erwarten sollte. Ich folgte dem Durichen hart auf den Fersen, — schließlich bemerkte er mich und wurde ängstlich. Wie dem auch sei: Er übergab die Figur einer europäisch aussehenden Persönlichkeit, die zur bewußten Zeit an jener Rendezvous-Stelle wartete.“

„Simopulos?“

— Diese Persönlichkeit trug Breches und Reistiefel, und in der Dämmerung hielt Shadly die fremde Gestalt für Simopulos. Doch es war kein Mann — es war Frau Averill!“

Bastable ließ einen leichten Pfiff der Ueberraschung hören.

„Ich war außer mir, wie du dir denken kannst, denn es sah fast so aus, als ob durch diesen Zwischenfall all unsere Pläne durchkreuzt wären. Aber dann, wie ich dir heute morgen schon schrieb, wurde mir die Figur durch Frau Averill überantwortet, und ich kam auf den Einfall, sie abermals stehlen zu lassen. Ich hatte nämlich kurz vorher den Shadly um mein Haus am Dschebel schiefen sehen...“

„Woher wußte denn die Bande, daß die Figur in deinem Besitz war?“

„Das wußte sie ja gar nicht. Aber hier war Simopulos diabolischer Schachmann im Spiel. Er erfuhr, daß Ali einen Vorrat gegen mich hegte, ließ ihm eine tüchtige Portion Mastix zu laufen geben und brachte ihn schließlich dazu, mich nachlässigerweise zu überfallen. Jedenfalls war ihm bekannt, daß sein Vertrauensmann an jenem Abend verfolgt wurde, und die Vermutung, daß das gestohlene Gut in meinem Besitz sei, lag nahe. Shadly fand denn auch die Figur — ich hatte sie hübsch sichtbar hingestellt — und raffte sie an sich. In der Morgenämmerung — aus Geistesfurcht wagte kein Eingeborener während der Finsternis den Weg nach Lufkor hinabzugehen — kam er mit seiner Beute zu Simopulos' Dahab'je an den Fluß hinunter. Ich weiß das deshalb so genau, weil ich am Ufer auf ihn wartete!“

Crabods Frauens Gesicht verzog sich zu einem triumphierenden Grinsen, aber er schien sehr abgelenkt und selbst das Lächeln konnte den müden Ausdruck seiner Züge nicht verbergen.

ROLLEN-WICKELPAPIER

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor.
Verkauf auch durch A. Podliebnig, Maribor.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

frische Krapien. Bachhaus Schmid, Jurčičeva ul. 14040

Vorzügl. Wein eingelangt, 3, 4 und 5 Din. per Liter. — Trinjska trg 6. 1971

Samstag und Sonntag, 18. u. 19. Febr., Mastenball. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es empfiehlt sich U. Hofe. 1972

Ausgleich! Neuer Wein Dinar 4.—, Muskat-Elbener Dinar 6.—, alter Wein Dln. 6.— per Liter bei Jof. Sulzer, Kaufmann, Glavni trg 17 und Mariborska ul. 18. 1994

Erinnern Sie sich

bei Bedarf von Schokolade, Bizjak-Keksen u. Kanditen an 993

Toni Oslag, Delikatessen
Glavni trg 17

Klavierkunden erteilt staatlich geprüfte Klavierlehrerin, Trubarjeva 9/1, bis-a-vis Lehrerbildungsanstalt. 1891

Maschinenschreibearbeiten, Vertriebsbüros, Pichpaalen nur bei Kovac Maribor, Kretova ul. 6. 1265

Schüler(in) wird von gebildeter Dame in beste Obhut und Erziehung genommen. Eigene Villa, deutsche Konversation, Schulnachhilfe, hübsches Zimmer, Klavierbenützung. Adresse erliegt in der Verwaltung des Blattes. 1788

Buchhaltungsarbeiten, Bilanzablässe, Stundenbuchhaltungen. Kovac, Kretova ul. 6. 1266

Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Einzelunterricht. Beginn täglich. Kovac, Kretova ul. 6. 1267

Zu kaufen gesucht

Kaufe Reichsmark Auszahlung Deutschland. Anträge unter „RM“ an die Bero. 1984

Gut erhaltenes Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bar“ an die Bero. 2017

Zu verkaufen

Verkaufe sehr guten Niederdruckapparat für 150 Eier und großen Tauben Schlag. Adresse Bero. 1988

Schlafzimmer, Nugholz (Bard), gr. Marmor garantierter te'st. samt Tisch, Ratze, Leuchter, Decken, Ottomane, Tisch, Sessel zu verkaufen. Auch einzeln. Puslinova 7/1. 1989

Gelegenheitskauf! 1 Benzol-Apparat, 2-Zylinder 10 HP, m. Dynamo geuppelt, 220 Vol 1 Benzinmotor (Zuvel) 5 HP auf kleinen Wagen montiert billig abgegeben. D. Michel, Maribor, Crtomirava 8. 2015

Gemischwarenhandlung mit Kraft, gutgehend, im Zentrum der Stadt, auf gutem Posten wird Krankheitsfall über verkauft. Restanten nur Barzahlung. Anträge unter „Gute Erfindung“ an die Bero. 2024

Käse, Salami, Schinken, Sardinen, Scoko lade und Kanditen

alle kaufen Sie am besten bei TONI OSLAG
Delikatessen Glavni trg 17

Wertheimliche Nr. 1, Albernese Eßbested und Blotne zu verkaufen. Anfr. Marie Jagwaid Trg Svobode 2. 1927

Spezialreinigung, Kluggarntur, schoner Teppich usw. zu verkaufen. Meljska 29 beim Wa galmur. 1810

Realitäten

Neues Haus mit Garten zu verkaufen, Kettejeva 28. 1977

Geschäftshaus mit groß. Garten in Industriort ohne Konkurrenz zu verpachten. Anträge unter „Umgebung Maribor“ an die Bero. 1866

Stadthaus Zwietnamiten - Haus Stadtmittig günstig zu verkaufen. Preis 110.000 Din. 80.000 Din. können m. Sparkassenbuch bezahlt werden, das übrige aber bar. Vojasnikka 21. 1066


Sonnige Bauplätze im Ramnica-Biertel zu verkaufen. Anfr. Koroška c. 18. 1917

Zu vermieten

Möbl. Zimmer an ruhigen Herrn oder Fräulein zu vergeben. Koroška, Tomšičev vobed 12. 1984

Zimmer, Kabinett, möbliert, ev. auch Küchenbenützung, zu vermieten. Unter „Bar!“ an die Bero. 1967

SOMMERSPROSSEN



braune Flecken und schlechte Farbe der Gesichts- und Körperhaut verschwinden vollständig in kürzester Zeit durch Gebrauch des Präparates »Pigmaz«, welches, nach Prinzipien der biologischen Schönheitskultur hergestellt, eine wunderbare Wirkung hat und allen Ansprüchen moderner Wissenschaft entspricht. Die Haut wird glänzend weiß und rein. Erfolg ist — selbst in schwersten Fällen — vorzüglich. Unschädlichkeit garantiert! Preis Din 50.—. Präparate Schröder-Schenke versendet gegen Vorauszahlung (Porto Din 6.—) oder gegen Nachnahme (Porto Din 12.—) »OMNIA«, Abteilung H/8, Zagreb, Draškovičeva 27. 1979

Verlangen Sie gratis illustrierten Prospekt!

Vermiete möbl., separ., sonnig. Zimmer, Koroška c. 50, Part. links. 1070

Schönes Zimmer, möbl., event. mit Kabinett zu vermieten. — Vrazova 2/1 rechts. 1968

Angenehm möbl. 2-Zimmer auch sofort an soliden Mieter zu vergeben. Prosernova 34/1. 1982

Möbl., separ. Zimmer billig zu vermieten, Koroška 2/1, Tür 10. 2001

Möbl. Zimmer zu vermieten Vetrinjska 28, Part. 198

Zimmer und Küche zu vermieten. Jerlovka c. 24. 200

Schönes Lokal und große Wert Kette im Zentrum zu vermieten. Slovenska 26. 182

Stellengesuche

Besseres Mädchen sucht Posten bei besserer Familie als Nebenerin für die Vormittagsstunden, kann kochen und auswämen. Anfr. Bero. 1973

Offene Stellen

Nettes braves Stubenmädchen wird per sofort gesucht bei U. Gufel, Aleksandrova 39. 197

Kindermädchen mit vorzüglicher Kenntnis der serbokroatischen und deutschen Sprache, tüchtig in Pflege und Spiel, gute Erzählerin, wird zu 4-jähriger Knaben nach Slavonien geschickt. Offerte mit Zeugnisabschreiben an Annoncenbüro Dinko Gav Maribor, unter „Andermädchen“. 1983

Selbständige perfekte Köchin u. braves Stubenmädchen werden per sofort gesucht. Anzufragen bei Adalbert Gufel, Aleksandrova 39. 2000

Zu mieten gesucht

Ganzelokal mit Auslage und Magazin, ev. Wohnung an verkehrreicher Stelle zu mieten gesucht. Anträge unter „Zentrum“ an die Bero. 1984

Suche Sparherd-Zimmer, sonnig oder kleineres Zimmer u. Küche im Zentrum der Stadt. Anträge unter „Alten“ an die Bero. 1948

INGENIEURSCHULE WEIMAR

Deutschland. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Flugzeugbau, Fließerschule, Patenttechnik. Eigene Lehrwerkstätten. Prospekt anfordern.

Leset und verbreitet die

Mariborer Zeitung

Gegen Barszahlung werden
10 Stück SCHLAFZIMMER
8 Stück SPEISEZIMMER

bei der Inventur zurückgesetzte Modelle, jedoch in prima Qualität, zu tief reduzierten Preisen verkauft. 1693

„WEKA“, Maribor, Aleksandrova 15.

Freiwillige Versteigerung

Am Montag, den 20. Februar findet um 9 Uhr vormittags in der Jurčičeva ulica 5, I., eine freiwillige Versteigerung von Möbeln, Spiegel, Vitrinen, Bildern und Gebrauchsgegenständen statt. 1953